

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

16.2.1938 (No. 39)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952344)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsveranstaltung: Kurisch, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2861 und 2862. Postkonten Hannover 300 40. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Kurisch, Reichspostkasse Kurisch, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Emden, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pfg. Postzustellungsgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L/E

Folge 39

Mittwoch, den 16. Februar

Jahrgang 1938

Freundschaft Deutschland - Oesterreich

Wiener Regierung umgebildet

Amnestie für alle politischen Vergehen

Wien, 16. Februar.

Um 2.30 Uhr morgens wurde nach vielstündigen Beratungen folgende neue Ministerliste ausgegeben:

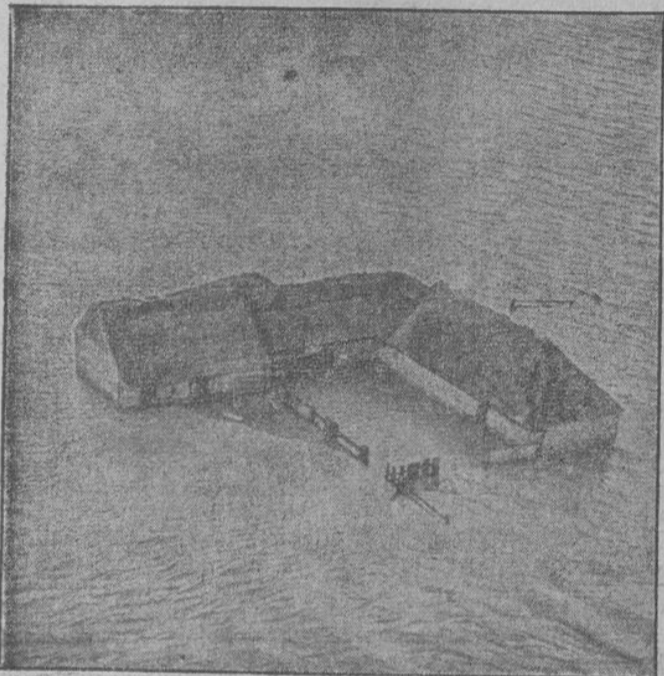
- Bundeskanzler: Dr. Kurt Schuschnigg,
- Bizekanzler: Feldmarschall-Lieutenant a. D. Ludwig Hülgerth,
- Außenminister: Dr. Guido Schmidt,
- Finanzminister: Dr. Rudolf Neumayer,
- Handelsminister: Ingenieur Julius Raab,
- Sozialminister: Dr. Josef Kesch,
- Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen: Dr. Arthur Seyß-Inquart,
- Landwirtschaftsminister: Peter Mandorfer,
- Unterrichtsminister: Dr. Hans Pernter,
- Justizminister: Dr. Ludwig Adamovich,
- Bundesminister ohne Portefeuille: Guido Zernatto, Dr. h. c. Glaise-Horskenau, Hans Kott,
- Staatssekretäre für Landesverteidigung: General der Infanterie Wilhelm Zehner, für Sicherheitswesen: Dr. Michael Skubl, für Arbeiter- und Angestelltenfragen: Adolf Wagerl, für die Angelegenheiten der Industrie: Oberstleutnant i. R. Ludwig Stejny Doliva.

Dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft wird ein Staatssekretär für die Angelegenheiten der Forstwirtschaft beigegeben, dessen Ernennung bevorsteht. Der Bundespräsident hat die Vereidigung der neuernannten Minister und Staatssekretäre bereits vorgenommen.

Wien, 16. Februar.

Als erste der innerpolitischen Maßnahmen, die in der amtlichen Verlautbarung über die Unterredung von Berchtesgaden angekündigt wurden, hat die neugebildete österreichische Regierung weitgehende Amnestie erlassen. Sie umfaßt alle politischen Straftaten, die vor dem 15. Februar dieses Jahres begangen wurden, sofern die Täter sich im Inland befinden, und setzt alle politischen Häftlinge in Freiheit. Ferner werden die aus politischen Gründen angeordneten Entziehungen von Pensionen, Unterstützungen usw. sowie die zahlreichen Maßregelungen von Schülern zurückgenommen.

Die amtliche Verlautbarung hat folgenden Wortlaut: Nach der Umbildung des Kabinetts fand nachts unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers ein Ministerrat statt. In Durchführung der gestern als Verlautbarung angekündigten Maßnahmen beschloß der Ministerrat, dem Bundespräsidenten eine Entschließung zu unterbreiten, der eine Amnestie für die gerichtlich strafbaren politischen Delikte erlassen wird. Sie umfaßt alle politischen Straftaten, die vor dem 15. Februar dieses Jahres begangen wurden, insofern der Täter im Inlande verbleiben ist. Sie bezieht sich sowohl auf die Nichteinleitung des Strafverfahrens für die vor diesem Zeitpunkt gelehten Handlungen, bezieht sich auch auf die Einstellung schwebender Verfahren und auf die Nachsicht der noch zu verbühenden Strafen. Die Strafnachsicht ist an die Bedingung des Wohlverhaltens bis zum 31. Dezember 1941 geknüpft. Die zuständigen Minister haben beschleunigt die erforderlichen Maßnahmen auszuarbeiten, um die wegen politischer Delikte verhängten Verwaltungsstrafen (Polizeistrafen) sowie Maßregelungen auf dem Gebiete der Pensionen, Renten und Unterstützungen sowie auf dem Gebiet des Schulwesens außer Kraft zu setzen. Wiedere



Die Insel

Die schweren Sturmfluten an der englischen Ostküste haben weite Strecken der Grafschaft Norfolk übersutet und Dörfer und Gehöfte, die jetzt wie Inseln aus der See ragen, vom Hinterland völlig abgeschnitten. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Schuschnigg's Aussprache mit dem Führer

Alle Fragen eingehender Erörterung unterzogen - Eine amtliche Verlautbarung

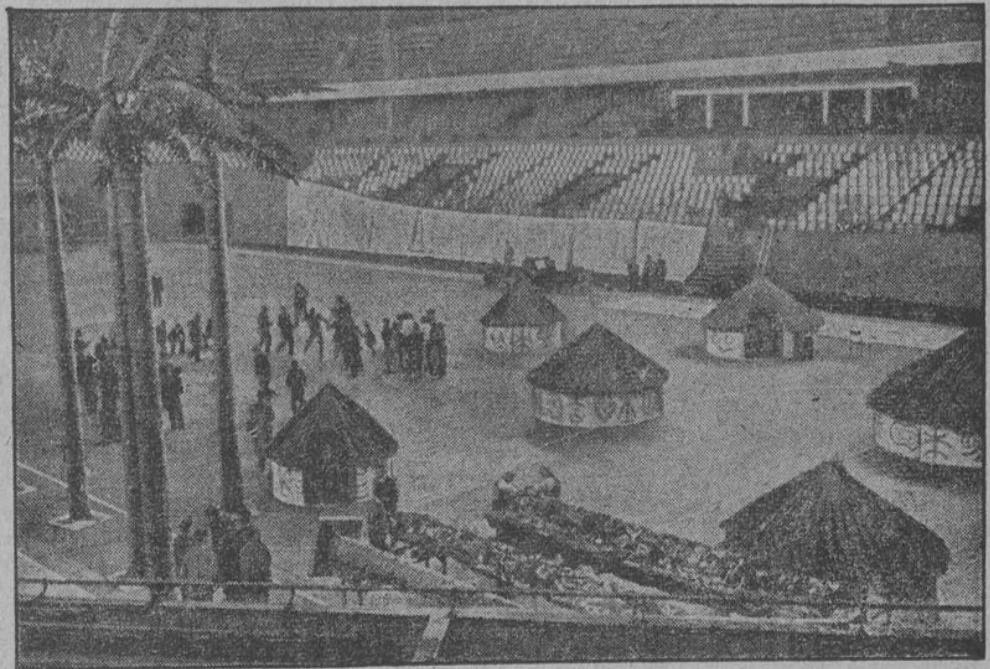
Berlin, 15. Februar.

In der Aussprache, die am 12. Februar zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden stattgefunden hat, wurden alle Fragen der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich eingehender Erörterung unterzogen. Ziel dieser Aussprache war, die bei Durchführung des Abkommens vom 11. Juli 1936 aufgetretenen Schwierigkeiten zu bereinigen. Es ergab sich Übereinstimmung darüber, daß beide Teile an den Grundzügen dieses Abkommens festzuhalten entschlossen sind und dasselbe als den Ausgangspunkt einer befriedigenden Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten betrachten. In diesem Sinne haben nach der Unterredung vom 12. Februar 1938 beide Teile die sofortige Durchführung von Maßnahmen beschlossen, die Gewähr leisten, daß ein so enges und freundschaftliches Verhältnis der beiden Staaten zueinander hergestellt wird, wie es der Geschichte und dem Gesamtinteresse des deutschen Volkes entspricht. Beide Staatsmänner sind der Überzeugung, daß die von ihnen beschlossenen Maßnahmen zugleich ein wirksamer Beitrag zur friedlichen Entwicklung der europäischen Lage sind. Die österreichische Regierung hat ein gleichlautendes Kommuniqué ausgegeben.



Gebirgsartillerie an der Wahnmann-Scharte

Ganz Deutschland ist erneut in ein Schneekleid gehüllt. Das merkte auch eine Formation der Gebirgsartillerie, die bei heftigem Schneetreiben an der Wahnmann-Scharte Schießübungen durchführte. Im tiefen Schnee wurde das Geschütz in Feuerstellung gebracht. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-R.)



„Ki-sua-heli“

so heißt die große Afrika-revue, die während der Internationalen Automobilausstellung zu Berlin in der Deutschlandhalle zur Aufführung gelangt. Mit dem Aufbau der exotischen Dekorationen ist bereits begonnen worden. (Sagerl Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)

Einstellungen in das aktive Dienstverhältnis kommen hierbei nicht in Frage.

Die Bundesregierung hat diese vom Geist der Verhältnistreu getragenen Maßnahmen getroffen, um allen bisher abweislich gestandenen Staatsbürgern den Weg zur Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes freizumachen und somit den inneren und äußeren Frieden des Landes zu sichern.

Der Bundespräsident hat den Staatssekretär Dr. Michael Stuhl zum Generalinspektierenden der österreichischen Exekutive (Polizei und Gendarmerie) ernannt. Staatssekretär Dr. Stuhl war bekanntlich schon seit längerer Zeit Generalinspektierender der Bundespolizeibehörden.

Die Aussprache zwischen dem Führer und dem österreichischen Bundeskanzler, die die außergewöhnlich lange Dauer von elf Stunden hatte, wurde in der Weltöffentlichkeit als eine überaus wichtige Angelegenheit gewertet. Vielleicht kennzeichnet nichts mehr die Notwendigkeit einer solchen Aussprache als eben die Tatsache, daß sie in der Welt als eine Sensation erschienen konnte; denn bei einer normalen Lage der Beziehungen zwischen zwei durch Kultur und Geschichte so eng verbundenen Staaten eines Volkes wäre es eigentlich selbstverständlich, daß eine gegenseitige Aussprache aus der naturgegebenen Art des freundschaftlichen Verhältnisses entspringt und nicht als Ueberraschung gewertet werden könnte.

Nach dem Wortlaut der amtlichen Erklärung sind alle Fragen, die das Verhältnis der beiden deutschen Staaten betreffen, erörtert worden. Bei den auf allen Gebieten der Politik, der Kultur und der Wirtschaft so zahlreich zur Aussprache stehenden Problemen ist es daher verständlich, daß diese Unterredung zwischen dem Führer und Bundeskanzler Schulzinnig sehr eingehend sein mußte. Es darf mit Freude und Genugtuung verzeichnet werden, daß die Grundlage für ein freundschaftliches Verhältnis wieder festgestellt und durch die zu erwartenden Maßnahmen im voraus auf ein sicheres Fundament gestellt worden ist.

Die Ursachen für die Schwierigkeiten in der Durchführung des Juliabkommens werden, das steht nunmehr fest, beseitigt. Das Juliabkommen wird den Übergang zu den neuen Entwicklungsabschnitten in den Beziehungen der beiden deutschen Staaten bilden.

Das Ergebnis der Aussprache ist gerade in diesen Tagen, da große Teile der Weltpresse einen unerhörten Feldzug gegen das deutsche Volk entfesselt haben, ein besonders erfreuliches Zeichen. Angesichts dieser gegen das deutsche Volk zutage getretenen Heißfront internationaler Mächte muß die Festigung des Verhältnisses zwischen den beiden deutschen Staaten mit freudigem Herzen begrüßt werden. Die Aussprache der Leiter der politischen Geschäfte der beiden deutschen Staaten bedeutet keine Blockbildung gegen irgend jemand, vielmehr betont die amtliche Erklärung, daß auch diese Aussprache und die auf dem Obersalzberg beschlossenen Maßnahmen hineinzustellen sind in den Rahmen der friedlichen Entwicklung der europäischen Lage.

Die neuen österreichischen Minister

Die markantesten Änderungen in dem neuen österreichischen Kabinett sind die Berufung von Sepp-Inquart zum Minister für Inneres und des bisherigen Staatssekretärs Dr. Schmidt zum Außenminister. Sepp-Inquart wurde gleichzeitig auch das Sicherheitswesen unterstellt, das bis jetzt vom Innenministerium abgetrennt und unmittelbar dem Bundeskanzler unterstellt war. Dabei wurde allerdings der Posten eines Staatssekretärs für Sicherheitswesen beibehalten und damit wiederum Stuhl betraut, der gleichzeitig Polizeipräsident von Wien bleibt. Bemerkenswert ist ferner die Berufung des Präsidenten des Gewerbebundes Raab zum Handelsminister und des bekannten Verfassungsrechtlers und Wiener Universitätsprofessors Adamovich zum Justizminister. Raab kommt aus der Christlich-Sozialen Partei, während Adamovich politisch nicht hervorzuheben ist. Er war im März 1934 zum Staatssekretär ernannt worden.

Eine Rangerehöhung erfahren der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Jernatko, und der bisherige Staatssekretär für die Angelegenheiten Rott.

Unter den Staatssekretären sind Awatzek und Oberstleutnant Stopsky-Doliva neue Männer. Der erste ist Leiter des Arbeitsamtes für Metallarbeiter und kommt aus ehemaligen Linkskreisen, Oberstleutnant Stopsky-Doliva ist Industrieller in Salzburg und Vizepräsident der Landesbahnen.

Ausgeschlossen aus dem Kabinett sind der Handelsminister Dr. Laucher und der Justizminister Dr. Bils.

Eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten des neuen Kabinetts ist Dr. Sepp-Inquart. Er wurde im Juli 1892 in der deutsch-mährischen Sprachinsel Iglau, die heute zur Tschechoslowakei gehört, geboren. Schon in jungen Jahren kam er nach Wien, wo er studierte und das Doktorat der Rechtswissenschaften erwarb. Den Krieg machte er als Offizier der Kaiserjäger mit, wurde mehrmals verwundet und ausgezeichnet. Dr. Sepp-Inquart, der Rechtsanwalt in Wien ist, wandte sich bald nach dem Krieg der Politik zu, wobei er immer auf der gelamden Seite stand. 1925 wurde er in den Vorstand des Österreichisch-Deutschen Volksbundes gewählt und ist seit 1934 dessen Geschäftsführer. Im Juni 1934 wurde er zum Staatsrat bestellt und mit der besonderen Aufgabe betraut, die nationale Befriedung zu fördern.

Stalins Kriegsgruß

Von Wilhelm Jung

Der Sowjetdiktator Stalin hat der Welt einen großen Dienst erwiesen, allerdings in einem anderen Sinne, als er dies selbst erwartet haben wird. Stalin hat mit seinem offenen Brief an die „Pravda“ jenes dumme, in London und Paris sogar in „konjunktiven“ Kreisen gepflegte Salongeschwätz endgültig beendet, das von der Sowjetunion als einem „auf dem Wege zur Demokratie“ befindlichen Staatswesen zu sprechen beliebte. Jene angelächelten Kreise, die sich angestrengt haben, in Litwinow nicht den Volkskommiszar der bolschewistischen Weltrevolution, sondern den „Diplomaten eines befreundeten Landes“ zu sehen, das durch seinen Weg nach Genf den guten Willen zur reinigen Rückkehr in die Gemeinschaft der kapitalistischen Welt gezeigt habe, — diese fahrlässigen Zeitgenossen haben eine eiskalte Dusche erhalten.

Stalin hat mit einer, durch keine diplomatische Floskel eingeeengten, eindeutigen Brutalität gesagt, wohin der bolschewistische Kurs geht, nicht in Richtung der „Demokratie“, sondern gerade wegs auf die Weltrevolution! Der rote Diktator hat festgestellt, daß die Durchsetzung der bolschewistischen Ideen in der Sowjetunion nicht das Endziel ist, sondern daß der Kommunismus über die ganze Welt ausgebreitet werden soll. Engste Zusammenarbeit mit den revolutionären Bewegungen anderer nicht-bolschewistischer Länder, Verstärkung der internationalen proletarischen Verbindungen, hat Stalin als die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen der Weltrevolution bezeichnet. Bemerkenswert ist die Aufgabe, die Stalin der Sowjetunion in dem Kampf für die Durchsetzung des Bolschewismus in der Welt zuteilt. Die Sowjetunion ist nach den Worten Stalins nicht nur der Ideenmächtige, sondern auch der militärische Kampfführer des

Eine Tat von größter Bedeutung

Glaise-Horskenau und von Papen über die Begegnung auf dem Obersalzberg

Wien, 16. Februar.

Im Klubaal des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins sprach am Dienstagabend der Vorsitzende des Vorstandes der vereinigten Glasstoff-Fabriken Wuppertal, Dr. ing. W. Hermann, über das Thema „Die neuen Werkstoffe in ihrer innen- und außenwirtschaftlichen Bedeutung“. Gleichzeitig fand die erste Sitzung der in einen Verein umgewandelten österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft statt. Der Veranstaltung wohnten Bundesminister Glaise-Horskenau, Vizepräsident von Papen, Vizepräsident von Stein sowie zahlreiche frühere Minister, Staatssekretäre und Vertreter des geistigen und wirtschaftlichen Lebens bei.

Nachdem zunächst Geheimrat Gesandter a. D. Riedl an Stelle des zum Ehrenobmann einstimmig gewählten früheren Präsidenten Tigner zum Vorsitzenden gewählt worden war, nahm unter starkem Beifall Minister Glaise-Horskenau das Wort zu einer kurzen Ansprache.

Er überbrachte die Grüße der Bundesregierung und deutete es als ein gutes Vorzeichen, daß die Arbeitsgemeinschaft in neuer Form in einem geschichtlich bedeutsamen Augenblick ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Noch könne man sich über das Ausmaß der Begegnung der Führer der beiden deutschen Staaten kein genaues Urteil bilden, aber es sei, was auch das Weltpresse beweise, eine Tat von größter Bedeutung, daß zwei Männer, die eine hohe Verantwortung für die Geschichte ihrer Staaten trügen, sich die Hände gereicht und Auge in Auge miteinander gesprochen hätten.

Stürmisch begrüßt dankte sodann Vizepräsident von Papen der Arbeitsgemeinschaft dafür, daß diese in den 3 1/2 Jahren seiner Wiener Tätigkeit immer besonderes Verständnis für seine Aufgaben gezeigt habe.

„Wenn ich“, so bemerkte Vizepräsident von Papen, „nach dem Befehl des Führers und Reichskanzlers in wenigen Tagen diesen Posten verlassen werde, so glaube ich, dies mit gutem Gewissen gegenüber meinem Auftraggeber und den Interessen des deutschen Volkes tun zu können. Mein Streben in dieser Zeit ist es gewesen, dem Gedanken der deutschen Einheit auf friedlichem Wege Raum zu verschaffen und zu verhindern, daß die Tragik der deutschen Geschichte um eine weitere Katastrophe vermehrt werde.“

Der 11. Juli 1936 war ein Anfang. Und Sie werden sich erinnern, daß ich an dieser Stelle vor Jahresfrist die Ansicht ausgesprochen habe, dem Sturm über Österreich würde ein neuer Frühling folgen. Es dauert manchmal lange, bis der Frühling kommt, kommen aber wird er, auch in der deutschen Frage, so sicher, wie die Welt sich um ihre Achse dreht.

Die am 12. Februar auf dem Obersalzberg stattgehabte Begegnung der beiden führenden Staatsmänner wird ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der deutschen Frage sein. Ich darf sagen, daß der Grundton von der tiefen geschichtlichen Verantwortung getragen war, welche die deutsche Schicksalsfrage umgibt.

Ein selbständiges Österreich kann seine Aufgaben nur sehen im Rahmen der gesamtdeutschen Entwicklung. Und nur als Mitwirkender und Mitgestalter an dem Gelingen dieser Lage, an der Wiedererringung der Stellung um des geistigen Einflusses des Reiches im Abendlande.

Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß das Resultat dieser Besprechung der Beginn einer neuen Ära der deutsch-österreichischen Beziehungen bedeutet und daß mit diesem von beiden Seiten loyal und aufrichtig gefaßten Beschluß auch dem europäischen Frieden am besten gebient ist.“

Der neue Vorsitzende Riedl dankte dem scheidenden Vizepräsidenten von Papen für das der Arbeitsgemeinschaft stets gezeigte Interesse und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Begegnung auf dem Obersalzberg, an der er als Vizepräsident besonderen Anteil habe, sich glücklich für bei deutschen Staaten auswirken möge.



Bundeskanzler Schulzinnig

(Bildarchiv der ÖZ)

„Demokratische“ Schimpffreiheit in Paris

Erste Anfrage an gewisse französische Stellen

(N.) Berlin, 16. Februar.

Die in Paris kürzlich eröffnete margitische Sez-Ausstellung „Fünf Jahre Hitler-Deutschland“ ist bis zum 18. März verlängert worden. Die Veranstalter dieser gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichteten Veranstaltung haben also nicht nur ungekraft und unbefähigt ihre Ausstellung zu Ende führen können, sie erhalten sogar die Erlaubnis von den Behörden, ihre skandalöse Sez-Schau fortzusetzen. Die Fortsetzung dieser Ausstellung, die in gemeinlicher Form das deutsche Staatsoberhaupt und führende Männer der deutschen Staatsführung verunglimpft hat, muß als eine offene Herausforderung an das Reich aufgefaßt werden.

Die Aussteller erhalten die behördliche Erlaubnis, ihren Heißfeldzug um mehrere Wochen fortzuführen, trotzdem die deutsche Reichsregierung durch einen diplomatischen Schritt bereits wenige Tage nach Eröffnung dieses üblen Machwerkes energischen Protest eingelegt und deutlich zu verstehen gegeben hat, wie ernst sie diesen Vorfälle beurteilt und in wieweit schwerem Maße die Duldung einer solchen Sez-Ausstellung geeignet ist, die deutsch-französischen Beziehungen zu belasten. Befremdlich hat die französische Regierung sich lediglich zu einem ganz geringen Maß von Höflichkeit entschlossen, als sie einige Karikaturen, die den Führer und mehrere deutsche Minister verhöhnten, entfernen ließ. Dieses äußerst bescheidene Maß von „Entgegenkommen“, das keineswegs eine Genugtuung für Deutschland darstellt, ist durch die Erlaubnis zur Verlängerung der Sez-Schau nicht nur wieder aufgehoben worden, vielmehr ist der ursprüngliche skandalöse Tatbestand nur noch drastischer untertrieben worden.

Es ist anzunehmen, daß von französischer Seite wiederum die deutsche Empörung über die Verlängerung der Sez-Schau mit einem kindlich-naiven Erlaunen zur Kenntnis genommen wird. Man wird in Paris auf die demokratische Meinungsfreiheit hinweisen, die es der französischen Regierung, „zu ihrem aufrichtigen Bedauern“ natürlich, nicht gestattet, die

Freiheit verbretlicher Meinungsversucher einzuschränken. Hier ist die Gegenfrage angebracht: Würde die französische Regierung ebenso achselzuckend irgendwelchen Sekern freie Hand lassen, wenn diese eine Ausstellung „gegen das imperialistische England“ oder „gegen die kapitalistischen USA“ aufziehen würden? Man kann ohne Bedenken sagen, daß die französische Regierung sich dann nicht über den Mangel an geistlichen Handhaben beklagen würde. Demnach ist also der französischen Regierung an der Sympathie weniger gewissenloser Hezer mehr gelegen als an einem normalen Verhältnis zu 68 Millionen Deutschen!

Das mangelhafte, man muß leider sagen, fahrlässig mangelhafte Verständnis der französischen Regierung für den deutschen Standpunkt fordert geradezu eine Probe auf die angebliche demokratische Großzügigkeit heraus! Was würde man in Paris sagen, wenn in Deutschland eine Ausstellung aufgezogen würde, die sich der Strafs, Ausperrungen, Skandale und Attentate im heutigen Volksfront-Frankreich annehmen würde? Dann würde der Chorus aller Pariser Blätter nur einen drausenden Tenor kennen: „Boilà, die deutschen Hezer“!

Man würde hinweisen auf die autoritären Vollmachten der deutschen Regierung und „erwarten“, daß diese einschreiten

Welt-Bolschewismus. Die rote Armee, die rote Flotte, die rote Luftwaffe sind nicht Organisationen zur Verteidigung des „Sowjetvolkes“, sondern Eigentum und Kampfmittel des internationalen Proletariats zur Durchsetzung des Offensiv-Zieles der Weltrevolution. „Die Sowjetbevölkerung muß im Dauerzustand der Mobilisierung gehalten werden.“

Stalin hat in diesem, durch einen drohenden Angriffsgeist gekennzeichneten Brief an die „Pravda“ nicht unterschieden zwischen demokratischen und „faschistischen“ Staaten — wie dies bisher von den Sowjetmachthabern gepflegt wurde. Der rote Zar hat lediglich von „nichtbolschewistischen“ Staaten gesprochen, in denen die revolutionären Bewegungen des Proletariats gefördert und zum Siege geführt werden müßten. Stalin hat alle Rücklicht auf seine demokratischen Freunde in Westeuropa fallen lassen, die für bolschewistische Begriffe sich anscheinend nicht aktiv genug in Spanien eingemischt haben. Stalin schlägt auch der amerikanischen Demokratie ins Gesicht, nachdem sie von Moskau in diesen Wochen heftig umworben wurde, weil die roten Machthaber glaubten, Washington zum aktiven Eingreifen in China zugunsten des Bolschewismus verleiten zu können.

Stalin glaubt sich heute stark genug, der ganzen übrigen Welt unter betonter Einschließung der Demokratien seinen weltrevolutionären Kriegsruf entgegenzuschleudern.

Anscheinend hat der Erfolg der offenen Sowjetrussischen Militärdrohung auf ein weltliches Nachbarland der Sowjetunion, auf Rumänien, die begleitet war von dem Druck der demokratischen Westmächte, Stalin den Mut gegeben, das System der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten mit struppeliger Offenheit zu proklamieren. Bezeichnend für den unverhüllten Offensiv-Charakter des bolschewistischen Regimes ist die Neuherung der „Pravda“: „Die politische und geographische Lage Rumäniens ist keineswegs dergestalt, daß die rumä-

nischen Regierungskreise sich erlauben können, auf die im Zusammenhang mit dem Fall Budenko erhobenen Fragen ausweichend zu antworten.“

Die demokratischen Staaten, die mit Hinblick auf Rumänien gerade noch glaubten, sich der „bewährten Basis der Zusammenarbeit mit Moskau“ zu erfreuen, sind durch den Kriegsruf Stalins in eine nicht geringe Verlegenheit veretzt worden. Sie müssen mit peinlicher Selbsterkenntnis feststellen, daß sie nicht den russischen Vätern vor den Wagen der Demokratie gespannt haben, sondern daß sie in Spanien, China und auch in Rumänien die Geschäfte der roten Weltrevolution besorgt haben.

Bemerkenswert ist das geteilte Echo der Stalin-Rede in Paris. Die „Volksfront“-Presse registriert mit Begeisterung den weltrevolutionären Kriegsruf Stalins. Nur einige Blätter der nationalen Seite erkennen die drohende Gefahr. In Polen, das den roten Einfall nach dem Weltkrieg noch nicht vergessen hat, ist die Militärdrohung Stalins mit berechtigter Beunruhigung aufgenommen worden. „Gazeta Polska“ bezeichnet den Stalin-Brief als „ausgesprochene Rückkehr zur Tradition des kriegerischen Kommunismus“.

Stalin hat den zukünftigen Kurs des bolschewistischen Regimes mit drastischer Deutlichkeit umrissen. Nach diesen Erklärungen ist es klar: Nicht Litwinow ist der Repräsentant des roten Regimes, er ist nur die diplomatische Tarnfigur für Genf, der Rebellkopf, der die eigentliche Kampflinie verdecken soll. Diese bolschewistische Kampflinie ist jedoch gekennzeichnet durch die Funktionen der weltrevolutionären roten Armee, durch Blücher, Budjonny, Woroschilow! Diese Rote Armee steht nach Stalin im Zustand dauernder Mobilisierung, jederzeit bereit, die nicht-bolschewistischen, demokratischen und „faschistischen“ Staaten anzugreifen. Stalin ist kein Demokrat geworden und aus dem Krenl wurde kein „House of Commons“. Dafür tönt es mit verstärkter Kraft aus Moskau: „Völker, hört die Signale, auf zum letzten Gefecht!“

Der Weg zur Deutschen Mode

Alle Reichsfachschulen des Schneiderhandwerks in Dresden vereint

Zwei weitsehende Schneidermeister gründeten in Dresden vor achtzig Jahren die Europäische Moden-Akademie. Führende Männer des Schneiderhandwerks fanden sich hier zusammen und entwickelten in gemeinsamer Arbeit die Lehrmethoden dieses Institutes, das Weltberühmtheit erlangte. Der allgemeine Verfall ging auch an dieser Hochschule des Schneiderhandwerks nicht vorbei. Die Männer, die heute an der Spitze der Europäischen Moden-Akademie stehen, haben erkannt, daß eine Zusammenfassung aller auf dem Gebiete der Berufserziehung tätigen Kräfte allein dem Schneiderhandwerk vorwärts helfen kann. Daher ist der Beschluß gefaßt worden, diese Einrichtung dem Deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront zu übergeben. In einer schlichten Feierstunde wurde am Freitag im Haus des Deutschen Handwerks die Schenkungsurkunde überreicht.

Paul Walter, der Leiter des Deutschen Handwerks, wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß der großen Fertigkeit in den modischen Dingen des Handwerks nur durch einheitliche Berufserziehung und Berufsförderung gesteuert werden kann. Die Arbeitsfront, die auf diesem Gebiete die Möglichkeit der umfassenden fachtechnischen Schulung hat, begrüßt daher den Entschluß der Dresdener Genossenschaft. Nachdem in Plauen bereits eine Modeschule arbeitet, kommt nunmehr die Europäische Moden-Akademie der Reichsfachschule des Herrenschneiderhandwerks in Dresden hinzu. Durch die Erwerbung von Schloß Wasserbarthshaus bei Dresden, das zu einer Reichsfachschule des Damenschneider- und Putzmakerhandwerks ausgebaut wird, entsteht in Dresden der Mittelpunkt der Reichsfachschulen des gesamten deutschen Schneiderhandwerks. Damit ist einer tatkräftigen Entwicklung des deutschen Modeschaffens der Weg geebnet.

Die Errichtung eines Forschungsinstituts für Zuschneidetechnik, das diesen Reichsfachschulen angegliedert wird, soll die Vereinheitlichung der Zuschneidemethoden bringen. Erst dann kann das Ziel erreicht werden, das sich das Schneiderhandwerk gesetzt hat: eine deutsche Mode zu schaffen, die unabhängig vom Diktat anderer Länder ist. Hier liegt die große Zukunftsaufgabe, die sich die Deutsche Arbeitsfront neben der Heranbildung eines ausgezeichneten Facharbeiter-Nachwuchses für das Schneiderhandwerk gestellt hat.

Blusen zu allen Tagesstunden

Sechs Blusen und zwei Röcke im Kofferchen — die sollten ausreichen — um auf einer 14tägigen Reise immer wieder neu und gut angezogen auszukommen; noch dazu — wo die Mode schon seit geraumer Zeit die Bluse bevorzugt. Seit ein paar Saisons lebt sie in unserem Modebild — erst als Ergänzung zu sport- und schneiderfremden Kostümen — jetzt als allerweiblichstes Requisite allumfassend Tag, Nachmittag und Abend, Sport, Strand, Haus, Salon und Straße.

Eine Heberfülle von hübschen Stoffen liegt wieder einmal bereit, um weiblicher Anmut einen entzückenden

Rahmen zu schaffen und die Verschiedenheit der Gewebe und Muster verpricht eine ganz besonders lebhaft und phantastische Mode.

Viktra-Spize spielt als Modegewebe eine ganz besondere Rolle für die Abendbluse. Kaupen-, Koppens-Stidereien und Chenille-Effekte geben zahllose Anregungen, die schönen Stoffarten geschmackvoll zu verarbeiten. Leuchtende Farben und zarte Töne sind in allen Stoffarten viel vertreten.

Die Nacharten der Blüschchen am Vormittag sind natürlich viel einfacher als nachmittags. Bei der Wahl des Stoffmaterials wird mehr auf Haltbarkeit und Unempfindlichkeit gesehen, als auf ein schönes Aussehen. Strapaziert man doch so eine Bluse, in der man arbeitet, viel mehr als die „gute“ Bluse! Zu dem sportlichen Rod paßt am besten das karierte oder gestreifte oder getupfte „Flanell-Sporthemd“, das in seiner Nachart sehr dem Herren-Oberhemd ähnlich ist. Die kleinen Kragen mit den spitzen Ecken sind sehr kleidbar, besonders dann, wenn sie offen getragen werden, so daß die Kragen leicht auf die Kostümjade zu liegen kommen.

Für den Vormittag bestimmte Blusen haben keine Ausschneidungen und Kragen! Die leuchtenden Farben wechseln mit Mustern — sie haben einfache, mehr durch Form betonte Ärmel und bescheidene Knopf- und Schleifenverzierungen.

Wird die Vormittagsbluse über oder unter dem Rod getragen? Passend ist es, die ausgesprochene Sportbluse in den Rod hinein zu tragen mit einem schmalen Ledergürtel als Abschluß. Aber in der Mehrzahl werden Blusen wohl über die Hüfte oder in der Taille drapiert.

Mit dem schwarzen Nachmittagskostüm zusammen ist die weiße Bluse von vollendeter Schönheit. Die weiße Crepe-Satin-Hemdbluse mit dem Chemisette aus feinen Fältchen und dem abgerundeten Kragen und dem gestickten Monogramm auf der Brusttasche steht wohl jeder Frau und jedem jungen Mädchen, und man fühlt sich in solch einer feinen-einfachen Bluse immer passend angezogen. Aber auch die spielerischen-einfarbig-blüschchen mit leichter Gold- oder Silberstickerei sind neben einer großen Kleidbarkeit auch apart in ihrer festlichen Wirkung; sie verdrängen etwas die Blusen mit Spizgen-Verzierungen.

Selle Blusen trägt man gern zu dunklen Röcken — aber das Gegenteil hat nicht weniger Erfolg. Die Bluse für den Abend macht in ihrer ganzen Linie und Ausarbeitung Anspruch darauf, etwas Besonderes zu sein. Das zeigt sie zunächst durch kostbares Material. Die allerliebste, reizvolle Nachart dieser zarten Gebilde wird gehoben durch den langen, weich stehenden Rod. Ganz neu und elegant leben die langen Nippelröcke aus; plisierete Spizgen- und Tüllröcke geben zur dichten Seidenbluse oder Tuchbluse das Aussehen eines Kleides.

Neben echten Blumen trägt man gern künstliche Blumen als Schmuck für die kleine Abendbluse. Täglich erinnert sich die Mode darin neue Nuancen — neue launische Einfälle.

Trude Glanz-Kuperti.



Gerda Maurus als Tänzerin Maria Arni
im G. d. F.-Film der Ufa „Daphne und der Diplomat“

Sie eifern ihren Müttern nach

Töchter berühmter Schauspielerinnen im Rampenlicht

Wie viele junge Mädchen sitzen doch täglich im Theater oder im Lichtspielhaus und tragen den sehnsüchtigen Wunsch im Herzen, auch einmal so wie die Trägerin der Titelrolle im Schein des Rampenlichtes oder der Jupiterlampen stehen zu können! Um wie vieles mehr muß dieser Trieb der Nachahmung bei den heranwachsenden Mädchen lebendig sein, die selbst eine berühmte Bühnen- oder Filmdarstellerin zur Mutter haben! Und in der Tat kennt die deutsche Schauspielkunst nicht wenige Fälle, in denen die Töchter in die Fußstapfen der Mutter traten.

Nehmen wir gleich eine unserer größten Bühnendarstellerinnen: Lucie Höflich, die auf den weltbedeutenden Brettern seit vielen Jahren einen ungeschwächten Ruf besitzt und heute auch als Schauspiellehrerin für einen guten Nachwuchs im Theaterleben sorgt. Ihr Meisterstück in der schauspielerischen

Die richtige Beleuchtung im Heim

Immer wenn wir das elektrische Licht anzünden, denken wir daran, wie viel besser wir es doch haben als unsere Vorfahren, die bei einer bescheidenen Öllampe ihre Abende verbringen mußten. Man muß sich vorstellen, daß damals schon die Petroleumlampe als ein ungeheurer Fortschritt begrüßt wurde. Heute aber ist unsere Beleuchtung so wunderbar, daß jeder Winkel unserer Wohnung erleuchtet ist. Wir sind am Abend nicht an einen bestimmten Platz gebunden, wie das zur Zeit der Hängelampe der Fall war, sondern wir können uns bald in die Ofenecke, bald auf den Fensterplatz zurückziehen, wir können am Schreibtisch oder am Nachbartisch sitzen, und immer haben wir ausreichende Beleuchtung.

Daß wir aber diese ausreichende Beleuchtung haben, ist gerade auch etwas sehr Wichtiges. Denn wir können unsere Augen nicht zumuten, bei schlechtem, mangelhaftem Licht Arbeiten zu verrichten. Wir spüren, wenn wir eine nicht geeignete Beleuchtung benutzen, sehr bald Müdigkeit und bekommen Kopfschmerzen, einfach weil wir unsere Augen überanstrengen.

Es gibt viele Beleuchtungsarten, die sagen, daß trotz der wunderbaren Beleuchtungsmöglichkeiten, die uns die Technik bietet, dennoch viele Leute in ihren Wohnungen höchst unzureichende Beleuchtung haben, so daß, wenn jemand bei Licht lieft oder Handarbeiten macht, eine Überanstrengung der Augen nicht ausbleibt. Es ist deshalb nicht unangebracht, sich einmal anzuhören, was die Sachverständigen über die Frage der Beleuchtung meinen.

Das Licht, das auf eine Handarbeit oder ein Buch fällt, soll ebenso hell sein wie das natürliche Tageslicht an einem sonnigen Tage, — wenn sich also viele Leute mit wenig starken Birnen begnügen, so handeln sie damit gegen diese Vorschrift.

Das interessante Halbdunkel kann zum Blaudern sehr reizvoll sein, nicht aber, wenn ein Mensch bei Licht arbeiten will.

Im allgemeinen ist es praktischer, in einem Zimmer mehrere kleinere Beleuchtungskörper zu haben, als einen großen in der Mitte. Man wird freilich auf eine Mittel- oder Tischlampe haben, die man von einer Stelle zur anderen bewegen kann. In jedem Zimmer sollte man deshalb mindestens zwei, wenn nicht gar drei Steckkontakte haben, die unbedingt nötig sind, wenn man ein Zimmer auch am Abend nach freier Wahl benutzen will. Solche Steckkontakte sollte jeder sich in seiner Wohnung in genügender Anzahl anlegen lassen, denn erfahrungsgemäß wird hieran bei der ersten Lichtanlage sehr gespart.

Die Lampenschirme, die man benutzt, sollten hellfarbig sein, und die Lampen müssen so stehen, daß ihr Schein auf Buch oder Arbeit fällt, ohne daß der Sitzende durch den Lichtschein etwa geblendet werden kann.

Glücklicherweise sind heutzutage elektrische Lampen billig, zudem haben die kleineren Lampen ja auch noch den Vorteil, daß man sie von einem Zimmer ins andere tragen kann.

Beginnen die Birnen trübe zu werden, so soll man sie durch neue ersetzen, denn es ist eine bekannte Tatsache, daß alte Birnen mehr Strom verbrauchen als neue, so daß die Anschaffung dadurch wettgemacht wird.

Für Häuser, in denen kein elektrisches Licht ist, gibt es heute sehr gute Petroleum- und Spirituslampen, die außerordentlich hell und gut brennen, vorausgesetzt, daß man sie richtig behandelt und gut sauber hält.

Das frische Hammelgericht ist wohl weitaus am bekanntesten. Daneben gibt es noch zahlreiche schmackhafte Zusammenstellungen, wie z. B. Hammelfleisch mit grünen Bohnen, weißen Bohnen oder auch Pilzen. Auch Hammelfleisch mit Kartoffeln ist eine gute Abwechslung; und ein preiswertes, leicht herzustellendes Gericht ist

Hammelfleisch mit roten Rüben

1 Kilo rote Rüben, 1/2 Kilo Hammelfleisch, 1 1/2 Kilo Kartoffeln, Salz, wenig Pfeffer, Petersilie. Das Fleisch und die Rüben in Würfel schneiden, eine Stunde kochen. Dann die gleichfalls in Würfel geschnittenen Kartoffeln zugeben und mit den Gewürzen gartochen. Mit Mehl binden und abschmecken.

Hammelrippen mit Kräutern

Die vorbereiteten Rippen werden eingesalzen und in Fett mit Zwiebel, Petersilie und gewiegten Kräutern, wie Estragon, Kerbel, je nach Jahreszeit frisch oder getrocknet, gebraten. Eine hellbraune Mehlschwitze wird mit Wasser und etwas Wein abgelöscht und über die Rippen gegossen.

Hammel-Milchgericht (Eintopf)

500 Gramm Hammelfleisch, 500 Gramm grüne Bohnen, ein Kilo Kartoffeln, Zwiebeln, etwas Fleischbrühe, Salz. Das Fleisch wird mit der Zwiebel in Hammelfett angebraten, mit der Fleischbrühe aufgefüllt und dann die Bohnen und Kartoffeln sowie das Salz zugegeben. Das Gericht wird 1 1/2 bis 2 Stunden gedünstet.

Zur Abwechslung mal Hammelfleisch

Wir hören so häufig sagen: Eßt Hammelfleisch, bevorzugt Hammelfleisch; denn richtig zubereitet, ist es wohlgeschmeckt und nahrhaft. Ablehnung gegen Hammelfleisch ist in vielen Fällen Voreingenommenheit! Wer wird ein wirklich gut abgeschmecktes Hammelfleischgericht ablehnen und warum?

Man muß einmal überlegen, weshalb wir heute überhaupt mehr Hammelfleisch essen sollen. Die gesamte Schafhaltung in Deutschland war so zurückgegangen, daß in manchen Gegenden Schafherden etwas vollkommen Unbekanntes waren. Wesentlich an der heute wieder gesteigerten Schafzucht, die innerhalb des Vierjahresplanes für uns unbedingt wichtig ist, ist vor allem die Schafwollherzeugung. Gleichzeitig muß selbstverständlich auch das Fleisch abgeheftet werden. Infolgedessen sollte jede Hausfrau jetzt lernen, Hammelfleischgerichte schmackhaft zuzubereiten. Beim Einkauf von Hammelfleisch achte man auf dunkelrote Farbe und weiches Fett. Bestes Fleisch ist von zweijährigen Tieren, bis zum ersten Lebensjahr bezeichnet man es als Lammfleisch.

Charakteristisch ist der Talgeruch. Durch Vorbehandlung, wie Einlegen in Buttermilch, Sauermilch, Molke oder Weinsäurelösung oder auch Einreiben mit Senf, verliert sich der bewusste Hammelfleischgeschmack. Das Fett ist stearinhaltig und daher talgig. Ein Anrichten auf heißer Platte oder in heißer Schüssel, sowie ein heißer Teller zum Essen ist deshalb zu empfehlen.

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.
Große Tube 40 Pfl.
Kleine Tube 25 Pfl.

Erziehung legte sie mit ihrer Tochter Ursula ab, die eine der besten Schülerinnen ihrer Mutter war und deshalb auch schnell den Weg zum Erfolg gefunden hat. Sie ist heute schon bühnenreif und wird sicher den Namen Höflich für viele Jahre in der Geschichte des deutschen Theaters erhalten.

Beim Film ist es Olga Tschadowa, die ihre Tochter Ada die ersten Schritte auf den weltbedeutenden Brettern lehrte und auch den Weg zum Film ebnete. Ja, es ist bei diesem „Fall“ sogar so, daß Mutter und Tochter wegen ihrer starken physiognomischen Ähnlichkeit als Schwesternpaar oft fotografiert wurden. Und wenn die Mutter Olga ihre lebens-echtesten Typen der Gesellschaftsdamen nicht mehr der tönenden Leinwand geben kann, würde es wegen dieser frappanten Ähnlichkeit die Tochter Ada übernehmen können, ohne den Ruhm der Mutter zu verdunkeln.

Bei Carola Höhn haben wir auch schon zwischen Mutter und Tochter zu unterscheiden, jedoch wird hier die Tochter Carola noch ihre vielseitigen künstlerischen Interessen erweitern, ehe sie die Bühnenfestigkeit der Mutter Carola erreicht hat, die heute im Film auch noch einen unbefruchteten Ruf besitzt, während ihre Tochter gerade in letzter Zeit eine beliebte Darstellerin unkomplizierter Mädchen im Film geworden ist.

Bei der urwüchsigen Berliner „Känge“, Nourah Richter, ist die Veranlagung und Begabung der Mutter etwas verlagert worden. Die Mutter war nämlich nicht ein solcher Springinsfeld wie die Tochter, sondern eine Bildhauerin und Malerin, die heute noch in Künstlerkreisen viel genannt wird. Aber bei Käthe Haaf, die seit vielen Jahren als eine schauspielerisch starke und menschlich liebenswürdige Darstellerin wahrhaft fraulicher Rollen an Bühne und Film bekannt ist, ist die Tochter Hannelore wieder ganz in ihre Art gefolgt. Ihr Traum, auch einmal Schauspielerin zu sein, wird vielleicht noch Wirklichkeit werden, obgleich sie sich durch ihre Verheiratung selbst ein kleines Hindernis für diese Laufbahn gebaut hat.

Es kommt natürlich auch vor, daß die Töchter ihre eigene Mutter an Ruhm und Können übertreffen. Am besten hat das Claudette Colbert bewiesen. Sie hat eine Karriere im Hollywood gemacht, wie kaum eine andere ihres Fachs. Nicht zuletzt wurde sie gut in Szene gesetzt von ihrer Mutter, die eine bekannte Darstellerin erster Rollen auf der amerikanischen Bühne ist. Auch Eleanor Powell, die seit dem Film „Broadway-Melodie“ nicht allein durch ihre Stepptanz, sondern auch durch ihr filmisches Können einen geradezu phantastischen Aufstieg in der Filmlaufbahn hatte, überstrahlt heute den Ruhm ihrer Mutter, die einstmals in amerikanischen Lustspielen die führenden Rollen gespielt hat.

Peter Smidt-Juist

Manchmal hör' ich ihr Klagen: Abends im Mattenmeer, Als wenn ein Kinderweinen Im Deben verhallen wär'.

In der Frühe mit gellenden Schreien, Trifft wohl ihr Ruf meinen Schlaf, Als wenn mit Messerschniden Maßloser Schmerz mich traf. —

Ich seh' sie gleiten und streiten, Die Säume der Brandung entlang: Als wenn voll Ruhe und Klarheit Ihr Flug über den Bogen schwang.

Doch die bernsteinfunkelnden Augen Wachen voll Gier und Drang, Im Kreischen, Lachen und Höhnen Der Geist der Unrast sie zwang.

Ich seh' sie wie leuchtende Stern' In den Sommerhimmel gestellt, Wie tausend lichte Gedanken Taumelnd im Glanz der Welt.

Ich seh' sie treiben wie Blätter Kaltlos im Herbsteswind — Wie die Wünsche aus vielen Sommern, Die längst wohl gestorben sind. —

Anno 1683, den 12. Oktober. Im Hafen von Cadix liegt die hamburgische Fregatte „Das Wappen von Hamburg“, Kapitän Carpfangers stolzes Schiff. Der kleine zierliche Mann hat in langen Jahren harte Not durchgemacht und das Schicksal schmiedete seinen Willen, daß er unzerbrechlich wurde.

Die Sonne versank im Meer. Mit seinem Sohne, einigen Offizieren und Bekannten sitzt er in der Kajüte beim Abendbrot. In das angeregte Gespräch hinein klingt ein Schrei, dann Poltern, und zur Tür herein stürzt schreckensbleich der Schiffsjunge: in der „Hölle“ des Schiffes ist Feuer ausgebrochen.

Am blutroten Abendhimmel kreisen drei schneeweiße Tauben. Der Kapitän gibt kurze Befehle, Kommandos gellen auf. Mit Äxten und Brechwerkzeugen werden Löcher gebrochen, aus Eimern und Schöpfen strömt das Seewasser in den Bauch des Schiffes.

Bergeblüch! Quälend wälzt sich wie ein Schredgespenst über das Wasser, hin und wieder blüht ein Feuerstein auf, und dann schlägt plötzlich wie ein feuriges Schwert blendende Lohe gen Himmel.

Und im Feuerschein kreisen drei schneeweiße Tauben, von rötlicher Glut überflossen. Da donnern die Rottschiffe der Kanonen über das Wasser, hallen wider von der Küste.

Aber kein Schiff setzt Boote aus. Mit brechenden Knien und zerschundenen Fäusten arbeitet die Besatzung, und hat doch keine Hoffnung. Carpfanger befiehlt den Leutnant zu sich, der mit verkrüppeltem Gesicht und zersplitterten Kleidern aus dem Quälraum auftaucht. Mit der Schaluppe soll er Hilfe holen, aber schnell!

Im Innern des Schiffes knistert die Glut. Die Flammen lehen aus den Rigen, springen von Spante zu Spante. Eine Ewigkeit dauert es, aber endlich, endlich ist doch der Leutnant zurück, und hinter der Schaluppe rauschen Ruberschlüge im Wasser. Retter sind da. Und die Boote haben sich kaum aus dem quälenden Dunst herausgeschält, da springen auch schon einige Matrosen in wahnstinniger Angst über Bord, schwimmen hastig auf die Boote zu und verkrampfen sich entsetzt an den Bootswänden, bis sie starke Fäuste auf die Bänke heben. Die Panik wächst, und der harte Ruf des Kommandanten kann nur noch ein Duzend Leute zurückhalten. Aber kein Boot legt sich an die Bordwand, alle bleiben in achtungsvoller Entfernung, obwohl drei, vier Matrosen abtadeln.

Ein riesiger Matrose, dessen Antlitz von Ruß und Rauch geschwärzt ist, meldet dem Kapitän, daß nur noch eine fingerdicke Wand das Feuer von der Pulverkammer trenne. Da sinken die Hände müde herab, im Wasser rauscht es von neuem auf.

Offiziere und Mannschaften flehen den Kapitän an, sich und seine Leute zu retten. Carpfanger aber blickt von einem zum andern, sagt dann hart: „Höher als das Leben gilt die Pflicht!“

Hatte er es nicht Hamburgs Senat geschworen, mit Leib und Leben, mit Gut und Blut einzustehen für Hamburgs Flotte! Nun war die Stunde da, den Eidschwur einzulösen.

Sein eigener Sohn wirft sich zu den Füßen des Vaters nieder, fleht und stammelt, will den Vater retten. Wird er wieder hart, und seine Stimme hämmert es non neuem: Eine Träne schimmert im Auge des Vaters, dann aber: „Mehr als das Leben gilt die Pflicht!“

Und am Himmel schwirren drei Tauben, von Purpur überflossen. Dann plötzlich bebt das Schiff in allen Fugen, das Deck wird aufgerissen, der Donner einer Explosion hallt über das Meer. Es ist nur ein Vorspiel, denn noch sind die riesigen Pulvervorräte nicht erschafft. Carpfanger weist mit harter Hand alle von sich. Den Sohn stößt er mit eigener Hand über Bord. Nun ist er allein.

Das Verdeck ist mit Trümmern übersät. Kanonen zerspringen, Musketen knattern, Sparren bersten. Carpfanger steht inmitten der Hölle, unbeweglich und starr. Er blickt in den Nachthimmel. Drei weiße Tauben schweben in der Luft, und ihr Gefieder ist von Silber überflossen. Dann birzt die Nacht, die Hölle tut sich auf. Das Schiff bäumt sich wie ein widerspenstiges Pferd, zerbricht, schleht mit brodelndem Zischen in die Tiefe. Mit ihm sein Kapitän Carpfanger. Ueber dem Wasser lastet ständender Qualm, vermengt sich mit den Nebeln, die gespenstigen Tanz aufführen. Die drei Tauben sind verschwunden. Carpfanger ist tot.

Sein Name aber wurde in allen Häfen der Welt genannt. Noch lange hat man von Hamburgs Kapitän erzählt, und niemand hat die drei Tauben vergessen.

Auch ein „Umgang mit Menschen“

Uebermüthige Geschichten von Freiherrn von Knigge

Es war zwischen 1772 und 1777. Zu Kassel führte der Landgraf Friedrich II. ein strenges Regiment, auch über den Hofjunker Freiherrn von Knigge, der damals als Assessor bei der Kriegs- und Domänenkammer in seinen Diensten stand. Er schrieb später sein weltberühmtes gewordenes Erziehungsbuch „Ueber den Umgang mit Menschen“.

Die regierende Landgräfin, Philippine Augusta Amalia, war des übertriebenen Wesens bei Hofe satt. Deshalb verlamelte sie häufig ganz spät am Abend, wenn der Landgraf

Merkmale des Wohlbefindens

Blühendes Aussehen, Spannkraft, Appetit! Die winterliche Lebens- und Ernährungsweise ist vielen Kindern und Erwachsenen nicht bekommen. Blutarmut, Schwäche und Erschöpfung lassen keine rechte Lebensfreude aufkommen. Nehmen Sie deshalb rechtzeitig Bioferin, das blutbildende Kräftigungsmittel, welches sämtliche Nährstoffe des Blutes enthält. Bioferin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Schon lange zu Bett gegangen war, in ihren Gemächern eine kleine, frohe Gesellschaft, in der sie sich durch unterhaltliche Spiele für die Langeweile des Tages zu entschädigen suchte.

In diesen Kreis wünschte auch der Junker Knigge aufgenommen zu werden. Und als das Schwierigste machte, entschloß er sich, die harmlosen Freuden der Gesellschaft zu fördern. Mit dem Landgrafen Schlafrock und Nachtmütze angetan, die hagere Figur mit Bettflissen ausgestopft, öffnete er eines Abends die Tür des Zimmers, in dem gerade Blinderuh gespielt wurde. Stirnrunzelnd schüttelte er den Kopf, drohte mit

dem Finger und zog sich dann mit der gewohnten Schwermüdigkeit des Herrschers zurück.

Niemand zweifelte an der Echtheit der Erscheinung. Mengstlich harrten alle, die an dem harmlosen Vergnügen teilgenommen hatten, des kommenden Tages, an dem sich der Zorn des Landgrafen entladen mußte. Doch kein Wölflin des Antritts zeigte sich auf seiner Stirn, als er in der Hofgesellschaft erschien.

Knigge lachte sich ins Häufchen und schwieg zunächst. Dann aber wachte er seinen Streich doch zur Kenntnis der Landgräfin zu bringen, die sehr erfreut war, ihre Nachtkittel nun wieder ohne Besorgnis beginnen zu können. Der mutwillige Junker wurde ins Vertrauen gezogen und leistete ihr nun die besten Dienste. Er kundschaftete aus, wann der Landgraf zu vielleicht minder harmlosen Vergnügen ausging, und schnell wurde dann die kleine Gesellschaft zusammengerufen. Wenn sich keine Gelegenheit fand, die Landgräfin allein zu sprechen, wachte sich Knigge immer allerlei komischer Mittelchen zu bedienen, um seine Keuigkeit anzubringen.

Auch an Fremden übte Knigge zuweilen seine tolle Lust. Zwei reisenden Engländern, die bei Hofe vorgestellt zu werden wünschten und ihm wegen des Zeremoniells um Bekehrung baten, vertraute er an, sie sollten versuchen, den inneren Zipfel des Westenschoßes des Landgrafen zu fassen und ihn zu küssen. Die Abwehr des Fürsten sei nicht ernst zu nehmen; denn er schätze diesen Beweis der Verehrung sehr hoch, auch wenn er sich noch so dagegen wehre. Knigge wußte, daß der Landgraf Fremden, besonders Engländern, nicht eben hold war, und freute sich auf das Gelingen seines Streiches.

Die Engländer merkten sich Knigges Anweisungen nur zu gut. Kaum hatten sie das Empfangszimmer betreten und den Landgrafen erblickt, da stützten sie auf ihn los und verflüchteten den bedeutsamen Zipfel zu fassen. Einen Angriff um den anderen wehrte der bekümmerte Landgraf ab, aus einer Ecke in die andere floh er vor den Jubringlichen, und schließlich rief er seine Diener.

Die Diener führten die ganz verblüfften Engländer gewaltsam hinaus, und diese merkten nun, welchen Streich ihnen des Junkers Uebermut gespielt hatte. Beim Landgrafen aber war Knigge seit diesem Tage in Ungnade gefallen.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

38) (Nachdruck verboten.)

Das sind nur Gedankenfetzen, die durch Hans Haberlands Kopf jagen, wie die Wolkenfetzen am Himmel. Sie hindern ihn nicht, mit gespanntester Aufmerksamkeit bei der Sache zu sein. Neben ihm steht in unerschütterlicher Ruhe, auch jetzt die unvermeidliche Pfeife im Mund, MacLean, die Augen auf den Tachometer gerichtet. Jetzt sind sie auf gerader Strecke, Hans Haberland rückt den Hebel vor, und der Zeiger des Tachometers flackert auf 150, dann weiter, immer weiter — jetzt nimmt MacLean die Pfeife aus dem Mund. Die Klanten der Maschine scheinen zu bebden, es ist keine Landschaft mehr, es ist ein dunkles, unheimliches Etwas, oder es ist das Nichts, das an ihnen vorüberrauscht, und nun sind die 200 Stundenkilometer erreicht.

Trotz der rasenden Geschwindigkeit fährt die Lokomotive wunderbar ruhig und gleichmäßig. Sie gleitet mit eleganter Leichtigkeit und fast ohne Erschütterungen über die Schienen. Sie sind zu viert im Führerstand, außer Haberland und MacLean sind noch ein Lokomotivführer und der Heizer da. Es ist ihnen allen ein eigenartiges Gefühl, zum ersten Male in einem Führerstand zu stehen, der vorn am Kopf der Lokomotive angebracht ist und den Blick nach allen Seiten freigibt.

Nach einiger Zeit zieht Hans Haberland die Bremsen an. Es gilt jetzt Bremsversuche zu machen und festzustellen, ob seine Berechnungen stimmen und die losgelassene gewaltige Kraft von 4000 PS. auf tausend Meter zum Stehen zu bringen ist. Zischend entweicht der Dampf dem Kessel. Die Fahrt wird immer langsamer, und ganz sanft, ohne einen Ruck und ohne Knirschen stehen die Räder still, genau nach tausend Meter, wie Hans Haberland es berechnet hat.

Dann fahren sie wieder weiter und erreichen, da die Lokomotive ohne Wagen fährt, noch höhere Geschwindigkeiten. In Leichter, dem Ziel ihrer Versuchsfahrt, warten fünf große Pullmanwagen auf sie, mit denen sie die Rückfahrt antreten, um nun die Leistungsfähigkeit der Lokomotive zu erproben, wenn sie 350 Tonnen hinter sich herziehen hat. Hans Haberland fängt die Fahrt mit 15 Atmosphären Druck an, keigert ihn auf zwanzig und erreicht mit einem Atmosphären Druck von fünf- undzwanzig erneut die Geschwindigkeit von 200 Kilometer.

Damit hat der Silberdrache seine Probe endgültig bestanden. Die Männer im Führerstand brechen in ein Siegesgeheul aus, der jedem wilden Indianerstamm Ehre gemacht hätte. Der

Weltrekord ist gebrochen! Die Cliffordwerke besitzen die schnellste Dampflokomotive aller fünf Erdteile.

Pünktlich auf die Minute kommt der Silberdrache an seinen Ausgangspunkt zurück. Trotz der nächtlichen Stunde hat sich eine große Menschenmenge in der Einfahrtshalle versammelt, an der Spitze Lord Clifford mit sämtlichen Direktoren und Ingenieuren seines Werkes. Als Hans Haberland vom Führerstand flattert, wird er mit drei donnernden Cheers empfangen. Alles drängt sich um ihn und will ihm die Hand schütteln. In diesem Augenblick wird selbst der Respekt vor Lord Clifford vergessen. Der Sportgeist des Engländers überwindet das englische Pöbelgema, man jubelt Hans Haberland zu, man beglückwünscht ihn zum Sieg und schüttelt ihm fast die Hand aus dem Gelenk. Es dauert eine ganze Weile, bis die Aufregung und Begeisterung sich so weit gelegt haben, daß Hans Haberland im Triumphzug zu seinem Wagen gebracht wird. Obgleich es inzwischen vier Uhr morgens geworden ist, fahren alle Herren noch zum Klubhaus, um ein Glas Sekt auf den Sieg und das Wohl des Siegers zu trinken. In dieser Nacht ist die Schranke, die Hans Haberland in den letzten Monaten von den Kollegen und Mitarbeitern getrennt hat, gefallen. Er ist wieder ihr Kamerad, ihnen zugehörig, ein Teil von ihnen, und sie sind stolz darauf, daß er dem Ansehen und der Weltgeltung der Cliffordwerke ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt hat.

Ein klarer Frühlingsmorgen dämmert nach der Sturmnacht herauf, als Hans Haberland tobmüde, aber hochbefriedigt auf die bescheidene Lagerstatt in seinem Büro fällt und im gleichen Augenblick fest einschläft.

Es ist die gleiche Stunde, in der die letzten Gäste Elmwood-Castle verlassen, unter ihnen der schöne Filmschauspieler Lennard Dean. Seine Schönheit steht jetzt etwas mitgenommen aus, und er blinzelt verdrießlich in das strahlende Morgenlicht. Sein Nebenbuhler scheint ja nun endlich das Feld geräumt zu haben, aber er ist seines Sieges nicht recht froh geworden, Marjorie ist etwas anstrengend. Sie hat abwechselnd die Sonne ihrer Huld über ihn strahlen lassen und sich seinen kühnsten Hoffnungen gezeigt, um ihn dann wieder sehr schlecht zu behandeln und seinen Vorzügen eine offenkundige Geringschätzung zuteil werden zu lassen. Verdammt kleine Hexe! Wenn sie nur nicht so faszinierend wäre und außerdem die angenehmen Vorteile eines mädchenhaften Reichtums böte!

Trotzdem Lennard Dean zu den hochbezahlten Filmstars zählt, hat er immer Schulden. Eine Verbindung mit Lord Cliffords Tochter scheint ihm im Hinblick auf seine zerrütteten Finanzen wie auf seinen gesellschaftlichen Ehrgeiz ein so erstrebenswertes Ziel, daß er ihm sogar seine bisher ängstlich gehütete Junggelehrtenfreiheit mit Freuden opfern würde. Ist er einmal mit Marjorie verheiratet, so werden sie es vermutlich beide mit den Chefesseln nicht so genau nehmen. Sie sind ja, gottlob, moderne und vorurteilsfreie Menschen.

Lennard Dean schnauzt seinen Kraftfahrer an, der nicht rasch genug zur Stelle ist, und steigt gähnend in seinen Wagen, um nach London zurückzufahren.

Aus der bodenlosen Tiefe traumlosen Schlafes fährt Hans Haberland empor, durch ein unanfängliches Rütteln am Arm geweckt. Noch ganz benommen, starrt er in MacLeans Gesicht, der vor seinem Bett steht und ihm schweigend einen großen Brief entgegenhält.

„Was ist denn los, zum Donnerwetter! Warum laßt Ihr einen Christenmenschen nicht in Ruhe ausschlafen, Mac?“

MacLean legt den Brief auf Hans Haberlands mollene Schlafdecke und deutet statt einer Erklärung mit dem Pfeifenstiel auf den Poststempel.

Hans Haberland sieht hin, reißt sich die Augen, sieht nochmals hin, ist mit einem Male pugmunter und springt mit beiden Beinen aus dem Bett.

Es ist ein Luftpostbrief aus Brasilien, und er trägt den Stempel der brasilianischen Polizeibehörde. Hans Haberland reißt den Umschlag auf, wirft einen schnellen Blick auf das Begleitfahrschein und entfaltet den Stadbrief, der eine genaue Beschreibung und ein Lichtbild des Bantnotenfälschers und Betrügers José Alvardez enthält. Hans Haberland kann genug Spanisch, um die Beschreibung zu verstehen. Auch das Bild stimmt. Es ist das hübsche Gesicht mit dem glatten Lächeln und den leuchtenden Augen von Ruiz dos Santos, ehemals Bronker. Es ist noch eine Reihe anderer Namen angeführt, deutsche und spanische, unter denen Ruiz dos Santos aufgetreten ist. Zu den Straftaten, die ihm zur Last gelegt werden, gehören außer den Fälschungen noch Heiratschwindel, Diebstahl und Schelerei. Einmal haben sie ihn erwischt, und er hat in Badavia in Chile drei Jahre abgesehen. Doch sonst hat er es verstanden, sich mit viel Geschick dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen.

„Aber diesmal soll es dir nicht gelingen, mein Bürschchen!“

murmelt Hans Haberland. Laut sagt er: „Ich muß sofort nach Deutschland! Und Sie begleiten mich, Mac!“

MacLean gibt seinem Erstaunen dadurch Ausdruck, daß er die Pfeife aus dem Munde nimmt. „Ich werde Sie brauchen,“ flüstert Haberland erklärend hinzu. „Möglich, daß ich auf Schwierigkeiten stoße und daß es nützlich ist, wenn ich einen Zeugen bei mir habe, der den Wutischen identifizieren kann. Steden Sie also Ihre Zahnbürste und Ihren Auslandspaß ein. Ich werde sofort nach Croydon telephonieren und für das Mittagsflugzeug zwei Plätze bestellen.“

„Und der Böh? Und die offizielle Probefahrt?“ Hans Haberland hat schon den Hörer ergriffen. „Müssen beide warten!“ sagt er entschlossen. „In drei Tagen hoffe ich zurück zu sein.“

„Al richtig!“ sagt MacLean bedächtig. „Sie können sich das jetzt erlauben. Aber mich wird der Böh wohl rauschmeißen.“ „Das wird er nicht, dafür lassen Sie mich sorgen, Mac. Ich übernehme jede Verantwortung. Es handelt sich für mich um sehr viel. Ich habe da etwas anzumachen. Wollen Sie mir dabei helfen, alter Junge?“

MacLean schlägt in die Hand ein, die Hans Haberland ihm bietet, und hält damit jede weiteren Worte für überflüssig. (Fortsetzung folgt)

Zu verkaufen

Hausverkauf

Kraft Auftrags habe ich das **Einfamilienhaus** in Emden, Große Brückstraße 72, unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus, das sich in bestem baulichen Zustande befindet, hat auch noch einen zweiten Eingang von Hof von Holland aus.

Es eignet sich daher gut für Handwerker.

Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Neemann, Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler, Emden, Blumenbrückstraße 8, Fernruf 2192.**

Verkäuflich 3jähriger **Wallach**

Fr. Thenga, Siegelsum.

Verkaufe zwei beste A1 geförzte und eingetragene **Bullen**

mit hohen Fettprozenten, aus durchseuchter Herde. (Vater: Angeltsbulle „Gran“.) **R. Janßen, Högelschicht, Fernruf Georgsheil 33.**

Verkaufe einen eingetragenen und geförzten schweren **Bullen**

Leistung der Mutter 1936 als Färse: 4068 Kg. = 3,44%; 1937: 5036 Kg. = 3,53%. **Albert Enninga Ww., Hühwerdum.**

Mehrere staatlich geförzte **rotbunte Bullen** mit hohen Leistungen zu verkaufen. **A. Saathoff, Hüllenersehn.**

2 schwere geförzte Bullen verkäuflich. Ebenfalls **einige hochtragende Kühe** mit guter Leistung zu verkaufen. **H. Bücken Wwe., Schirum.**

Habe 2 Ende d. M. kalbende **Rinder** zu verkaufen. **S. Bücken, Moorbof.**

Junge flotte Kuh verkauft **S. Wilms, Osterjander.**

Eine gute, hochtragende **Stammkuh** zu verkaufen. Ferner 2 **Rinder** gegen ein gutes Arbeitspferd zu verkaufen. **Dirk Bleeker, Suurhufen.**

1 hochtragende Kuh hat zu verkaufen **Dirk G. Sierichs, Spekersehn 179.**

Zwei hochtragende **Kühe** u. eine abgekalbte zu verkaufen. **Thnen, Bangstebe.**

Schwarzbuntes, Stammberechtes **Mutterkalb** zu verkaufen. **S. Duitsher, Siedlung Hinte.**

4 Woch. alte Ferkel hat zu verkaufen **Daë Janßen, Münkeboe.**

4 Woch. alte Ferkel hat zu verkaufen. **Hermann Best Ww., Pfalzbof.**

Staatlich angeförzter **Eber** zu verkaufen. **Emden, Grasstraße 12.**

Einige **Fuder Heu** verkäuflich. **A. Coorbes, Forltig.**

Im Auftrage habe ich ein günstig gelegenes **Werkstattgebäude** (Eckhaus)

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Das Gebäude ist mit Lichtstrom-, Kraftstrom- und Kanal-Anschluß versehen. Für Tischler, Maler oder Handwerker ähnlichen Berufes dürfte das Objekt besonders geeignet sein. **Emden, den 16. Februar 1938.**

E. Peters, Auktionator.

Billig zu verkaufen: **Ausschnittmaschine Gramophon „Elektrala“, f. neu. Emden, Gr. Falberstr. 8, unten.**

zu ziehen, warum soll dann ein Gegenwehr greifen, und in fett ebenfalls weitgehend der it“ anpassen?

ches Untwette

6-8 PS. Kohölmotor neuwertig.

16-20 PS. Dieselmotor (Eilenbungen), einige **Motorräder**

200 und 350 ccm, steuerfrei, sind unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Wegen Umstellung werden mehrere **Herren- und Damen-Fahrräder**

neue und gebrauchte, zu Ausnahmepreisen abgeg. Zu erst. **Behrends, Felde.**

2 gebr. Altkerwagen 6-cm-Felgen,

1 neue Stubentür mit Füllung, 1 Stück starkes **Glas mit Rahmen 80X40**

2 neue und 2 gebrauchte **kupferne Pumpen** zu verkaufen. **Behrends, Felde.**

Goliath-Britischenwagen

maschinell generalüberholt, neu lackiert, billigst. **Auto-Zampe, Emden**

Ein Stubenofen und ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Wo sagt die **DZ. Emden unt. Nr. 1394.**

Schöner **Deutscher Schäferhund** Küde, ca. 2 Jahre alt, umständehalber zu verkaufen. **Anton Dirßen, Emden-Luhenhafen.**

Großer **Posten Busch** abzugeben.

F. Poppinga, Kloster Niedelsum, Cirkwehrum über Emden, Fernruf Bewsum 46.

Zu kaufen gesucht

Suche laufend zur Abnahme in den nächsten Wochen **hochtrag. u. frischmelkte Kühe**

ebenfalls **Weidekühe und Rinder** gültig und angebedt. **Hermann Junkmann, Aurich, Fernruf 348.**

Anzukaufen gesucht mehrere zu frühmiltch belegte **Rinder**

Angebote mit Leistungsnaheweis und Preis an **A. Saathoff, Hüllenersehn.**

Zu kaufen gesucht ein **2 1/2-3-Tonnen-Lastwagenanhänger** ein **1/2-Tonnen-Lieferwagen (Britische)**

Sinterlader, steuer- u. führerscheinfrei. **Schriftl. Angebote mit Preis u. N 162 an die DZ, Beer.**

Altes Silbergeld läuft **Bernh. Flehner, Aurich, Burgstr. 8.**

Suche anzukaufen schwere, **junge hochtragende Kühe sowie Bullen** mit guten Leistungen (durchseucht). **Offerten erbitte sofort. Sierichs, Emden, Zentral-Hotel.**

Stellen-Angebote

Gesucht zum 15. März oder 1. April für unsern Geschäftshaushalt ein **junges Mädchen**

das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bei Familienanschluß u. Gehalt. **Wilh. Blohm Colmar, Brate/Land Fernruf: S rüdhausen 86.**

Suche flotte erste **Verkäuferin** für Dauerstellung. **Schriftliche Angebote erbeten unter N 2335 an die DZ, Emden.**

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** für mittlere Landwirtschaft bei Familienanschluß und gut. Gehalt. **Dirk Bleeker, Suurhufen.**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Landw. Gehilfin** gefucht. **S. Flehner Ww., Bangstebe.**

Gesucht z. 15. 8. od. spät. eine **Landw. Gehilfin oder Gehilfe** Zum 1. Mai eine **Landarbeiterstelle frei** Ausführl. Angebote m. Lohnangabe an **Friedr. Stolle, Geneshausen über Wildeshausen.**

Gesucht zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein nettes junges **Mädchen** bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. **S. Boh. Dnisterhns bei Loquard**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Hausgehilfin** **Richard Wilken, Norden.**

Suche auf sof. od. 1. 8. eine **Hausgehilfin** etwas Kochkenntn. erwünscht. **Fran Müller, Aurich, Sedanstr. (Jugendherberge).**

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **Thnen jun., Wiegoldsbur.**

Jugendliche **Hausgehilfin** für 1/2 Tag z. 1. März gesucht. **Gerichtsassessor Werbe, Aurich, Emden Straße 25 II.**

Suche zum 1. Mai eine **Landw. Gehilfin** im Alter von 16-18 Jahren. **H. Dreesmann, Freepium.**

Suchen zum 1. März ein **Zimmermädchen** **Central-Hotel, Norden.**

Verloren

Verloren auf Autofahrt i. d. Kreisen Norden u. Wittmund **Geldbörse** mit Inhalt und Schlüssel. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe und Nachricht gegen gute Belohnung an die **DZ. in Norden** gebeten.

Werdet Mitglied der NSD.!

Suche zum 1. Mai einen **Landw. Gehilfen** L. Janßen, Högelschicht.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Omnibus-Kraftfahrer** mit mindestens zwei Jahren Fahrpraxis der Klasse II. **Schr. Angebote unter N 135 an die DZ, Norden.**

Zuverl. Person für dort. Gebiet als Bezirksleiter ges. **Hoh. Dauerverd. Berut gl. (Kostenr. Einführz.) Behring & Co. Kom.-Ges. Unkel/Rhein 3433.**

Suche zum 15. März einen jüngeren **Bäckergehilfen** **J. de Been, Warfingssehn.**

Gesucht zum 20. d. M. oder später ein tüchtiger, junger **Bäcker- und Konditorgehelfe** gegen Tariflohn. **Dasselbst wird zu Otern ein Behrling** gefucht. **Joh. Boelssens, Marschweg-Büderei, Oldenburg i. Oldenburg.**

Gesucht zum 1. Mai für meinen landw. Betrieb von 40 Hektar ein **junger Mann** gegen Gehalt und bei Familienanschluß. **Recht vorh. Ernst Halchenburger, Friedrich-August-Graben, Fernruf Carolinenfel 266.**

Gesucht zum 1. Mai **1 Großknecht und 1 Kleinknecht** **N. ter Haar, Kloster Sielmonken.**

Gesucht zum 1. April ein **Behrling** bei freier Kost u. Wohnung! **Aug. Janßen, Stellmachermeister, Apen in Oldenburg.**

Die e Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B u

Flechte 135 **Fleischbrühe**

fen, Bakken, höchstens in kaltem Wasser mit Salmiakzulag. Zweckmäßiger chemische Reinigung. **Flechte**, andere Bezeichnung für Jopf, das in drei Strahlen geflochtene Frauenhaar. **Flechten**, populäre Bezeichnung für verschiedenartige chronische Hautauschläge. **F. B. Bartflechte** (Erreger Pilze, die vom Hund und von der Rahe auf den Menschen übertragen werden, i. d.) **Schuppenflechte**: trodrene weikliche Schuppen auf geröteten Hautstellen. **Kleinflechte**: kleinförmige Abschuppungen. **Hautverdiat**, gerötet, juckend. **Freifende Flechten** siehe Hauttuberkulose. **Fleck** (Königsberger Fleck, Kutelfleck), gereinigte, zerhackte und gefochte Rinderdärme und Rindermagen, die als stark gewürzte Suppe oder mit einer braunen sauren Tunke gegessen werden. **Flecken** können nicht alle mit dem gleichen Mittel entfernt werden. Es ist daher wichtig, zu wissen, um welche Art von Flecken es sich handelt. Ferner muß das Gewebe und das Alter des Flecks berücksichtigt werden. In vielen Fällen genügt warmes Wasser, das bei einem ersten Reinigungsversuch nie schadet. Sodann kann man es mit Seifenspiritus oder Benzin versuchen. Bei besonderen Flecken ist das Reinigungsverfahren besonders angegeben (beispielsweise Eierfleck usw.). Immer ist darauf zu achten, daß sich bei der Fleckenreinigung keine Ränder bilden.

Flechte bei Schwangeren oft im Gesicht auftretend und sehr lästrend, brauchen keine Behandlung, verschwinden meist nach der Entbindung von selbst. **Fleckwasser** sind fertig zu kaufen. Die Selbstherstellung lohnt sich kaum. **Fleckwasser** sollen mit gut richtbarer Aufschrift geondert aufbewahrt werden, da eine Verwischung leicht verhängnisvoll werden kann. **Flechtejahre**, siehe Entwicklungsjahre. **Fleisch**, Muskelmasse von Wirbeltieren, Warmblütern und Fischen, hat einen hohen Nähr- und Sättigungswert; mit Fleischnahrung ist dem Körper dennoch nicht gedient, er verlangt nach gemäßigter, abwechslungsreicher Kost. **Dunkles** und helles **Fleisch** hat den gleichen Nährwert, doch ist logenanntes weiches **Fleisch**, Kalbfleisch und Geflügel, für Kranke befömmlicher. **Alles Fleisch** muß vor der Verwendung gut abgehangen sein. **Da Fleisch** nicht sehr haltbar ist, muß es besonders im Sommer in Kühlräumen aufbewahrt od. durch Anbraten, Anfochen, Einlegen in Essig, Pökeln oder Räuchern für längere Zeit haltbar gemacht werden. **Fleischbrühe**, entsehr. Fremdwort: **Bouillon** die Brühe von gekochtem Rindfleisch, hat wenig Nährwert, ist aber appetit-anregend. **Beim Kochen** wird sie durch Abschäumen geklärt. **Fleischbrühe** werden mit Benzin, Terpentin od. Alkohol entfernt.

Bei Beachtung Oben und an der Innenseite des Kartens Kante aus schneiden! **SWV-Ordner** werden neuen Begehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher ergründenen Seiten mit einem Bleistift durchgehoben, oder mit einem Vorher austauschen und in den Ordner einheften. **Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.**

Das Haus für jeden Bedarf!

Schostek

EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Gesucht wird zum 1. März 1938 ein **Landw. Gehilfen**

für Bäckereibetrieb. **Schr. Angebote erbeten unter N 2336 an die DZ, Emden.**

Wegen Erkrankung der jetzigen, eine zuverlässige **Wirtschafterin**

für meinen landwirtsch. Haushalt gesucht. **Schriftl. Angebote unter N 2337 a. d. DZ, Emden.**

Suche z. 1. April d. 3., evtl. auch später, einen jungen **Verkäufer** und junge **Verkäuferinnen**

mit guten Warenkenntnissen. **Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen erbeten unt. N 85 an die DZ, Aurich.**

Zu sofort oder später ein **landw. Gehilfe** gefucht. **S. Flehner Ww., Bangstebe.**

Gesucht z. 15. 8. od. spät. eine **Landw. Gehilfin oder Gehilfe**

Zum 1. Mai eine **Landarbeiterstelle frei** Ausführl. Angebote m. Lohnangabe an **Friedr. Stolle, Geneshausen über Wildeshausen.**

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein nettes junges **Mädchen** bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. **S. Boh. Dnisterhns bei Loquard**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Hausgehilfin** **Richard Wilken, Norden.**

Suche auf sof. od. 1. 8. eine **Hausgehilfin** etwas Kochkenntn. erwünscht. **Fran Müller, Aurich, Sedanstr. (Jugendherberge).**

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **Thnen jun., Wiegoldsbur.**

Jugendliche **Hausgehilfin** für 1/2 Tag z. 1. März gesucht. **Gerichtsassessor Werbe, Aurich, Emden Straße 25 II.**

Suche zum 1. Mai eine **Landw. Gehilfin** im Alter von 16-18 Jahren. **H. Dreesmann, Freepium.**

Suchen zum 1. März ein **Zimmermädchen** **Central-Hotel, Norden.**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Landw. Gehilfin** gefucht. **S. Flehner Ww., Bangstebe.**

Gesucht z. 15. 8. od. spät. eine **Landw. Gehilfin oder Gehilfe** Zum 1. Mai eine **Landarbeiterstelle frei** Ausführl. Angebote m. Lohnangabe an **Friedr. Stolle, Geneshausen über Wildeshausen.**

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein nettes junges **Mädchen** bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. **S. Boh. Dnisterhns bei Loquard**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Hausgehilfin** **Richard Wilken, Norden.**

Suche auf sof. od. 1. 8. eine **Hausgehilfin** etwas Kochkenntn. erwünscht. **Fran Müller, Aurich, Sedanstr. (Jugendherberge).**

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **Thnen jun., Wiegoldsbur.**

Jugendliche **Hausgehilfin** für 1/2 Tag z. 1. März gesucht. **Gerichtsassessor Werbe, Aurich, Emden Straße 25 II.**

Suche zum 1. Mai eine **Landw. Gehilfin** im Alter von 16-18 Jahren. **H. Dreesmann, Freepium.**

Suchen zum 1. März ein **Zimmermädchen** **Central-Hotel, Norden.**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Landw. Gehilfin** gefucht. **S. Flehner Ww., Bangstebe.**

Gesucht z. 15. 8. od. spät. eine **Landw. Gehilfin oder Gehilfe** Zum 1. Mai eine **Landarbeiterstelle frei** Ausführl. Angebote m. Lohnangabe an **Friedr. Stolle, Geneshausen über Wildeshausen.**

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein nettes junges **Mädchen** bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. **S. Boh. Dnisterhns bei Loquard**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Hausgehilfin** **Richard Wilken, Norden.**

Suche auf sof. od. 1. 8. eine **Hausgehilfin** etwas Kochkenntn. erwünscht. **Fran Müller, Aurich, Sedanstr. (Jugendherberge).**

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **Thnen jun., Wiegoldsbur.**

Jugendliche **Hausgehilfin** für 1/2 Tag z. 1. März gesucht. **Gerichtsassessor Werbe, Aurich, Emden Straße 25 II.**

Suche zum 1. Mai eine **Landw. Gehilfin** im Alter von 16-18 Jahren. **H. Dreesmann, Freepium.**

Suchen zum 1. März ein **Zimmermädchen** **Central-Hotel, Norden.**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Landw. Gehilfin** gefucht. **S. Flehner Ww., Bangstebe.**

Gesucht z. 15. 8. od. spät. eine **Landw. Gehilfin oder Gehilfe** Zum 1. Mai eine **Landarbeiterstelle frei** Ausführl. Angebote m. Lohnangabe an **Friedr. Stolle, Geneshausen über Wildeshausen.**

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein nettes junges **Mädchen** bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. **S. Boh. Dnisterhns bei Loquard**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Hausgehilfin** **Richard Wilken, Norden.**

Suche auf sof. od. 1. 8. eine **Hausgehilfin** etwas Kochkenntn. erwünscht. **Fran Müller, Aurich, Sedanstr. (Jugendherberge).**

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **Thnen jun., Wiegoldsbur.**

Jugendliche **Hausgehilfin** für 1/2 Tag z. 1. März gesucht. **Gerichtsassessor Werbe, Aurich, Emden Straße 25 II.**

Suche zum 1. Mai eine **Landw. Gehilfin** im Alter von 16-18 Jahren. **H. Dreesmann, Freepium.**

Suchen zum 1. März ein **Zimmermädchen** **Central-Hotel, Norden.**

Suche zum 1. März eine tüchtige **Landw. Gehilfin** gefucht. **S. Flehner Ww., Bangstebe.**

Gesucht z. 15. 8. od. spät. eine **Landw. Gehilfin oder Gehilfe** Zum 1. Mai eine **Landarbeiterstelle frei** Ausführl. Angebote m. Lohnangabe an **Friedr. Stolle, Geneshausen über Wildeshausen.**

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein nettes junges **Mädchen** bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. **S. Boh. Dnisterhns bei Loquard**

Rundschau vom Tage

Banditenüberfall auf einem Bahnhof

Auf dem an der Eisenbahnstrecke Harburg-Bremen gelegenen Bahnhof Lauenbrück überfiel ein bisher noch unbekannter Bandit mit gezogener Pistole einen Geldtransport der Reichspost. Ein kriegsverletzter Postkassierer, der 1400 RM. in einer kleinen Kiste von einem gemieteten Auto zum Personenzug tragen wollte, wurde von dem Räuber aufgefordert, das Geld herauszugeben. Im ersten Schrecken ließ der Postkassierer die Geldkiste fallen und rief den am Steuer des Personenzuges sitzenden Kraftfahrer zu Hilfe. Dieser stürzte sich trotz der gefährlichen Lage sofort auf die Kiste, wurde aber von dem Banditen mit zwei Schüssen niedergestreckt und verlor sofort das Bewußtsein. Der Bandit ergriff das Geld und entkam unerkannt in der Dunkelheit.

Wie die bisherigen Nachforschungen ergeben haben, ist dieser Ueberfall offensichtlich planmäßig vorbereitet worden. Nach

Ausagen von Einwohnern kommt ein junger Mann als Täter in Frage, der sich in verdächtiger Weise mehrmals auf dem dortigen Bahnhof gezeigt hatte, um die Möglichkeiten eines Raubüberfalles auszukundschaffen. Schon seit vierzehn Tagen beobachteten Einwohner und Bahnpersonal diesen Burschen, der kurz vor Anfuhr des Harburger Personenzuges verschwand, bis dann plötzlich dieser Raubüberfall verübt wurde.

Der bei diesem frechen Ueberfall schwer verletzte Kraftfahrer wurde in das Rothenburger Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist ernst.

Mord an einem Erzpriester

Am Dienstag, kurz nach 14 Uhr, wurde in Kattern bei Breslau ein Mord an dem Erzpriester Hubertus Reichelt verübt. Er wurde von einem Manne, der dann in Richtung Breslau mit einem Fahrrad flüchtete, in seinem Amtszimmer erschossen. Durch einen weiteren Schuß wurde auch seine Wirtschafterin lebensgefährlich verletzt.

Der Regierungspräsident hat 1000 RM. Belohnung für die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Welche Beweggründe zu der Bluttat führten, sind noch nicht geklärt.

Goldschatz in der Mühle aufgefunden

Einen ebenso seltenen wie wertvollen Fund machte — so wird aus Neukadt gemeldet — ein Arbeiter beim Abbruch einer alten laarländischen Mühle. In zwei alten Behältern, einem Milchgefäß und einem Steinbaggerkrug, wurden 10- und 20-Mark-Stücke im Werte von 15 000 RM. entdeckt, die der Vater des letzten Mühlenbesizers zu seinen Lebzeiten dort versteckt hatte, ohne seine Familienangehörigen davon zu unterrichten. Die Mühle wurde vor einigen Jahren von der zuständigen Gemeindeverwaltung aufgekauft. Auf Anordnung des Gauleiters Bördel wird der gefundene Betrag zu gemeinnützigen Zwecken verwandt.

Direktor der belgischen Staatsdruckerei verhaftet

Der Direktor der belgischen Staatsdruckerei, Bugtaert, ist am Dienstag verhaftet worden. Er wird beschuldigt, erhebliche Betrugsgelder der von Lieferfirmen erhalten zu haben. Beim ersten Verhör hat er bereits zugegeben, in den letzten drei Jahren „Kommissionen“ in Höhe von rund 60 000 Franken bekommen zu haben. Mehrere Lieferanten sind ebenfalls verhaftet worden.

Schweizerisches Militärflugzeug abgestürzt — Vier Tote

Bei militärischen Übungen in der Nähe von Wilowice stießen am Dienstagmorgen zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammen. Beide Maschinen stürzten ab; zwei Beobachter und zwei Piloten fanden den Tod.

Winterliches Unwetter in deutschen Landen

Starke Schneeverwehungen im Harz

Die überaus heftigen Schneefälle, die seit Montag abend über dem Harz und dem nördlichen Harzvorland niedergingen, haben an zahlreichen Stellen zu erheblichen Verkehrsstörungen durch Verwehungen der Landstraßen und Eisenbahnstrecken geführt. Die für den Verkehr durch den Harz wichtige Reichsstraße 4 von Bad Harzburg über Braunlage nach Nordhausen ist zwischen Harzburg und Braunlage völlig zugeweht. Selbst die vom Landesverkehrsverband Harz im Herbst veranlaßte Aufstellung von Schneezäunen an den besonders gefährdeten Stellen hat nicht verhindern können, daß sich meterhohe Schneewände gebildet haben, die die Straße sperren.

Der Winterkurort Braunlage war am Dienstagvormittag von jedem Verkehr abgeschnitten. Schwere Motorpflüge und Kolonnen von Arbeitern sind zur Zeit dabei, die Straße wieder für den Verkehr passierbar zu machen.

Auf der Oberharz Eisenbahn Goslar-Clausthal-Zellerfeld-Altenau mußten ebenfalls Schneepflüge eingesetzt werden, um die Gleise von den Schneemassen zu räumen.

Alle Landstraßen in der Eifel gesperrt

Durch den außerordentlich starken Schneefall in der Eifel, der seit Freitag mittag mit einer nur einige Stunden dauernden Unterbrechung bis Dienstag mittag angehalten hat, ist eine erhebliche Behinderung des Verkehrs eingetreten. Alle Landstraßen in der Eifel sind vorläufig gesperrt. Die zur Verfügung stehenden Schneepflüge sind ununterbrochen auf den Reichsstraßen in Tätigkeit, um wenigstens diese wichtigen Verkehrsstraßen einigermaßen befahrbar zu halten. Allerdings können auch diese Straßen nur mit größter Vorsicht befahren werden, da die Unterlage aus Glatteis besteht. Durchschnittlich beträgt jetzt die Schneehöhe in der Eifel 60 bis 100 Zentimeter, auf weite Strecken hat der Schnee infolge von Verwehungen eine Höhe von über zwei Meter aufzuweisen. Viele Personenwagen sind im Schnee festengeblieben und konnten bisher noch nicht wieder flottgemacht werden.

Wirbelsturm knickt hundertsährige Bäume

Ueber dem waldbreichen Spenntal ging ein Wirbelsturm nieder, der großen Schaden anrichtete. In einem Waldstück wurden auf einem 150 Meter breiten und 500 Meter langen Streifen alle Bäume umgelegt. In einer anderen Stelle war die Gewalt des Orkans so groß, daß ein hundertsähriger Kiefernwald in einer Länge und Breite von je 200 Meter enturzelt oder abgeknickt wurde. Im westlichen Spenntal wurden allein über zweitausend Festmeter Wald zerstört.

Im Westertal hat der über das ganze Reich verbreitete Schneefall zwar etwas nachgelassen. Dafür wird aber die Gegend von einer ungewöhnlichen Kälte heimgesucht, so daß in manchen Lagen Heizungen und Wasserleitungen einfroren.

Neuer Kälteeinbruch in Bayern

Auf die Schneestürme und starken Schneefälle der letzten Tage ist nun ein neuer, mit intensivem Nordwind verbundener Kälteeinbruch gefolgt, der abermals empfindliche Kältegrade gebracht hat. So verzeichnete man am Dienstag früh in München fünfzehn Grad Kälte (die tiefste Nachttemperatur war achtzehn Grad unter Null), auf der Zugspitze sechzehn (nachts neunzehn) Grad, Predigtstuhl und Nebelhorn hatten vierzehn Grad, Mittenwald und Oberstdorf sowie Tegernsee elf Grad Kälte, der Hhe Peizenberg und Schliersee verzeichneten zehn Grad, München 9,1 und Bad Tölz neun Grad Kälte. Es folgten Garmisch-Partenkirchen und Bad Reichenhall mit acht Grad. Erheblich milder war es in Nordbayern, wo die Quecksilbersäule zwischen drei und sechs Grad unter Null zeigte. Der relativ wärmste Ort in Nordbayern war am Dienstag früh Bad Kissingen mit drei Grad über dem Gefrierpunkt.

In Thüringen meterhohe Schneewehen

Auch in Thüringen sind seit einigen Tagen ergiebige Schneefälle zu verzeichnen. Ueber den Rennsteigort Schmiedefeld gingen Schneestürme von außerordentlicher Heftigkeit hinweg. Stellenweise häuften sich der Schnee bis zu vier Meter, so daß sich zahlreiche Einwohner Gänge aus ihren Häusern herauskaufeln mußten. Auf zahlreichen Straßen ist der Verkehr infolge der meterhohen Schneewehen nahezu unmöglich.

Bier „große Dessauer“ im Commer-Luftverkehr!

Ein außerordentlich scharf erprobtes Flugzeugmuster

Berlin, 16. Februar.

In dem Februarheft der Zeitschrift „Deutscher Luftwacht, Ausgabe Luftwissen“ wird eine aufschlußreiche Darstellung des Unfalles des viermotorigen Untergroßflugzeuges D-200 vom Muster Ju 90 veröffentlicht. Der Bericht veranschaulicht eindrucksvoll, wie scharf die Erprobung der neuen deutschen Flugzeugmuster durchgeführt wird, bevor sie in den planmäßigen Luftverkehr eingesetzt werden.

Bei der Erprobung der Muster Ju 90, das gegenüber den bisher im europäischen und amerikanischen Luftverkehr eingesetzten Flugzeugen erheblich schneller ist, hat man die Maschinen wesentlich härteren Prüfbedingungen, als es die Vorschriften erfordern, unterworfen. Als Abschluß der gesamten Werteprobung wurden an der D-200 bei besonders hohen Fluggeschwindigkeiten Schüttelversuche durchgeführt, um über das Schwingungsverhalten bei Böen und bei — von den Motoranlagen ausgehenden — Erschütterungen Erfahrungen zu sammeln. Hierzu wurde ein Gerät zur künstlichen Schwingungserregung eingebaut, das von einem Elektromotor angetrieben wird. Bei dem letzten dieser Versuchsflüge, der über der Untertor-Mehrstrecke bei Dresden unternommen wurde, traten bei einer Fluggeschwindigkeit von über 500 Km. in der Stunde nach Einhalten des Gerätes scharf Schwingungserregungen auf,

durch die die Besatzung zum Verlassen des Flugzeuges mittels Fallschirmen veranlaßt wurde. Leider öffnete sich hierbei der Schirm des an den Versuchen beteiligten Ingenieurs Fahnenmann nicht früh genug, so daß dieses Mitglied der Besatzung bei der für die ganze Luftfahrt, so wichtigen Erprobung ums Leben kam.

Bei diesem Versuch wurde das Flugzeug absichtlich stark überbeansprucht, wie es der praktische Flugbetrieb nie verlangt. Dabei wurden außerordentlich wichtige Erkenntnisse gesammelt, die beweisen, wie groß die Schwingungsempfindlichkeit der Ju 90 tatsächlich ist.

Der Bau derartiger viermotoriger Großflugzeuge wurde erforderlich, um dem immer härter anwachsenden Platzbedürfnis und den gesteigerten Aufgaben des Luftverkehrs entsprechen zu können. Die Deutsche Luft Hansa hat deshalb schon vor längerer Zeit bei den Hoesl-Wulf-Werken das Muster JW 200 „Condor“ für 26 Flugzeuge und bei Junkers die Ju 90 für 40 Flugzeuge bestellt. Dem an Hoesl-Wulf bereits erteilten Bauauftrag für mehrere Condor-Flugzeuge hat jetzt die Luft Hansa die Bestellung auf vier Junkers Ju 90 folgen lassen. Sowohl die Hoesl-Wulf-Condor wie die Junkers Ju 90 werden bereits in diesem Sommer auf mehreren Linien der deutschen Luft Hansa in den planmäßigen Streckendienst eingesetzt werden.

Dr. Ley's Riesenplan für die nächsten 20 Jahre

Ordensburgen, Adolf-Hitler-Schulen, Schiffe, Bäder und Groß-Hotels

(N.) Crössinsee, 15. Februar.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf Montag mittag auf der Ordensburg Crössinsee ein, um seinen 49. Geburtstag am Dienstag nachm. in der Kreisstadt zu feiern. Am Dienstag nachm. Dr. Ley nach einer ereignisreichen nationalsozialistischen Feierstunde den Paradenmarsch der 827 Ordensjunger ab. Vor ihnen und 800 Arbeitern, die an der Vollendung der Burg schaffen, hielt der Reichsorganisationsleiter dann eine Rede, in der er von den stolzen Bauten sprach, die das Dritte Reich errichtet hat und noch errichten wird.

Dr. Ley verkündete, daß gegenwärtig ein Plan auf zwanzig Jahre hinaus festgelegt werde, in dem alle die gewaltigen Baupläne für die Bewegung und für das ganze schaffende Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt sein sollen: Ordensburgen, Adolf-Hitler-Schulen, Schiffe, Bäder und modernste Groß-Hotels der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Nach Crössinsee, Bogellang und Sonthofen werde nun auch der Ausbau der vierten und letzten Ordensburg, Marienburg, beginnen.

Zum Geburtstage des Reichsorganisationsleiters waren zahlreiche Amtsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Leiter der Fachämter und DAF-Gaueinsamler auf der Ordensburg erschienen, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Die Junker von Crössinsee haben Dr. Ley ein selbstverfaßtes Pergamentwerk zum Geschenk gemacht, das die besten Arbeiten aus Tagebüchern der Burgjunker enthält.

Auch die Abordnung der am Bau der Ordensburg beschäftigten Arbeiter überreichte Dr. Ley ein originelles Geburtstagsgeschenk: einen Bernsteinblock, den die Werkmänner in vier Meter Tiefe bei Ausschachtungsarbeiten auf Crössinsee fanden. Zahlreiche ausländische Gäste waren weiter auf der Burg eingetroffen, so aus Frankreich, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und aus anderen europäischen Staaten. Unter ihnen befindet sich auch einer der bekanntesten Mitarbeiter des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“, Generaldirektor Bondujcin, und General Badulescu aus Bukarest. Sie nahmen an der von den Junkern veranstalteten nationalsozialistischen Feierstunde und am Abschluß der neuen Burgbauten teil, das gemeinsam mit den Arbeitern begangen wurde.

Am Dienstagmorgen verammelten sich im Gästehaus der Burg die zahlreichsten Vertreter von Partei, Staat und Wirtschaft und nach ihnen die ausländischen Gäste, um Dr. Ley ihre Glückwünsche auszusprechen. Der Reichsorganisationsleiter führte selbst seine Besucher durch alle Bauten und Anlagen der

Burg. Gegen Abend begann dann das erste, von zahlreichen Künstlern und Volksgruppen aus verschiedenen Gauen gestaltete Burgfest, das Reichsleiter, Junker und Bauarbeiter mit den Gästen Dr. Ley aus dem In- und Auslande zu kameradschaftlichem Beisammensein vereinte. So ist der erste Geburtstag, den Dr. Ley auf einer der von ihm geschaffenen Ordensburgen begangen hat, zu einem Sinnbild für die vom Nationalsozialismus gewollte und geprägte Gemeinschaft geworden.

Kürzmalduogyan

Der Führer und Reichstanzler hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum 48. Geburtstage telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Auf der Ordensburg Sonthofen im Allgäu treffen am 16. Februar 1938 aus allen deutschen Gauen die Kreisobmänner der DAF zu einer Tagung ein. Reichsleiter Dr. Ley, der die Tagung für die Zeit vom 17. bis 22. Februar festgesetzt hat, wird selbst zu den Kreisobmännern sprechen.

Wie die Rigaer Blätter melden, ist es den lettischen Volksgenossen wiederum gelungen, eine kommunistische Geheimorganisation aufzudecken.

Die Gemüsehändler von Velle (Nordfrankreich) sind in den Streik getreten, so daß der Gemüsemarkt ausfallen mußte. Auch die Versorgung der Lebensmittelgeschäfte mit Frischgemüse setzte aus.

Nach einer Havasmeldung aus Perales beträgt die Zahl der von den Nationalen in den nördlich von Teruel eroberten Gebieten beerdigten Gefallenen der Roten rund 5000, die Zahl der im gleichen Abschnitt gemachten Gefangenen sogar 10 000.

Der rumänische Innenminister hat den Präfekten strenge Anweisungen zur Wiederherstellung der Ruhe in der Bevölkerung erteilt. Alle Versammlungen und Kundgebungen der Parteien sind zu unterlassen. Druckschriften der Parteien dürfen nicht verteilt werden.

Das Blatt „Nota“ in Rio empfiehlt Brasilien die sofortige Nachahmung der deutschen Wirtschafts- und Finanzmethoden. Der deutsche Genius, und die nationalsozialistische Disziplin, so schreibt die Zeitung, hätten den von Natur aus nicht reichen Boden Deutschlands fruchtbar gemacht.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Bäck, Emden.

Hauptverleger: Menjo Kollerer; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Wissenschaft: Menjo Kollerer; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Bradhoff, West.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa, Emden. — D. M. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 446, davon mit Heimatbeilage „Veer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchausgabe „Veer und Reiderland“ ersetzt. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Veer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Kpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Kpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Kpf., für die Beitragsausgabe „Veer und Reiderland“ die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Kpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Kpf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmBH, erscheinen insgesamt: Offizielle Tageszeitung, Emden 25 446 Bremer Zeitung 35 450 Oldenburgische Staatszeitung 34 051 Wilhelmshavener Kurier 13 093 Gesamtauflage Januar 1938: 108 040

Aurich

Im Zeichen des Seefisch-Werbeerkaufs stelle ich diese Woche zum Verkauf:



ca. **2000** halbe kg

lebendfrische Seefische zu besonders niedrigen Preisen!

Hochl. Nordsee-Seelachs o. R. 1/2 kg nur **18** Pfg.
Nordw. Küsten-Kabeljau }
Gette Bratlinge }
Nordw. Küsten-Kabeljau 1/2 kg nur **20** Pfg.
H. Kabeljau-Bratflet 1/2 kg nur **35** Pfg.
H. Seelachs-Bratflet 1/2 kg nur **30** Pfg.
Nordw. Küsten-Schellfisch - Nordsee-Bratflet 1/2 kg nur **35** Pfg.
 Als besonders billigen delikaten **Räucherfisch** empfehle ich
H. Seelachs-Räucherstücke pro 1/2 kg nur **35** Pfg.
Johann Weiffig Aurich Fernruf 473

Am Sonnabend, dem 19. Februar abends 7 Uhr
 veranstaltet die Ortsgruppe der NS-Frauen u. das Deutsche Frauenwerk, Moordorf, im Saale bei Hansen in West-Victorbur zugunsten d. Winterhilfswerks ihr
WINTERFEST
 Es wird ein reichhaltiges humorvolles Programm geboten
 Dazu Verlosung

Mein angeführter

Bulle

best für Mindestjahr.
 Höchstleistung der Mutter: 5786
 Ag. Milch, 193 Kg. Fett, 3,34%
 Großmutter väterlicherseits: 7542
 Ag. Milch, 274 Kg. Fett, 3,64%
 Großmutter mütterlicherseits: 4397
 Ag. Milch, 151 Kg. Fett, 3,43%
Antino Peters, Forstl.

Halte den staatlich geförnten
rotbunten Bullen
 von best. Abstamm. u. Leistung
 zum Decken empfohlen.
 Dedgeld Mindestjahr.
H. Lütens Bwe., Schirum.

Harlingerland

Kirchenbeitragshebung

in Blomberg am 17. Februar,
 in Neushoo am 18. Februar.
Der Kirchenvorstand.

Kriegerkameradschaft Dünnum

feiert am **Sonnabend 19. Februar**, bei dem Kameraden **Adde Reents** ihr diesjähriges
Winterfest
 bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**
 Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
 Anfang 8 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein
der Festausschuß.

Trauerhalber

ist mein Geschäft am
 Donnerstag v. 12-5 Uhr
geschlossen!
Karl Kramer
 Bäckermeister, Aurich

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert
DF-Druckerei

Familiennachrichten

Statt besonderer Mitteilung!

Durch die Geburt ihres **dritten Mädels** wurden hoch erfreut

Oltmann Kemmers u. Frau
 Gerhardine, geb. Bierkema
 Carrelt, den 15. Februar 1938

Unser Sonntagsjunge **Uwe Peter** ist angekommen

Erica Freese, geb. Weber
Peter Freese

Emden, 13. Februar 1938 Berlin-Wilmersdorf,
 a. St. Dr. Lüfens Klinik Rauenthalerstr. 10

Ihre am 12. Februar 1938 vollzogene Vermählung geben bekannt

Gerhard Köhnemann und Frau
 Johanne, geb. Wiffen.

Neuburg-Marienwehr.
 Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten

Die Verlobung unserer einzigen Tochter
Wera
 mit dem Lehrer Herrn
Heinrich Beekhuis
 aus Manflagt beehren wir uns anzuzeigen.

Wert Janssen und Frau

Als Verlobte grüßen

Wera Janssen
Heinrich Beekhuis

Regenmeerten
 Lübstebe

im Februar 1938

Veenhuser Kolonie, den 15. Februar 1938.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute morgen nahm der Herr plötzlich und unerwartet unser heißgeliebtes Söhnchen und Brüderchen

Johann

im zarten Alter von 4 1/2 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Albert Frerks und Frau
 Kathrine, geb. Saathoff,
Anneliese und Friedel
 und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Norderney, den 15. Februar 1938.

Heute früh entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber, einziger Bruder, der

frühere Landwirt

Rohlf Gerdes Feiken

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Familie

Geschwister Feiken.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 1/10 Uhr, auf dem Friedhofe zu Westerbur statt.

Kirchdorf, den 14. Februar 1938.

Heute verschied sanft und ruhig im Herrn unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Witwe

Cornelia Rothlübbers

geb. Neemann

in ihrem 90. Lebensjahre,

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Beerdigung am Freitag, dem 18. Februar, 2 Uhr nachmittags vom alten Hafen aus.

Ostgroßefehn, Borkum, Nord-Amerika, den 14. Februar 1938.

Gestern abend, 21 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gerd D. Siefken

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

die trauernde Gattin

Trientje Siefken, geb. Post
 nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstagnachmittag um 2 Uhr.

Aurich, Sandhorst, Wesermünde-Lehe, Rahe und Erturt, den 15. Februar 1938.

Plötzlich und unerwartet nahm der Herr über Leben und Tod gestern abend meine innigst geliebte Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Taline Louise Frerichs

geb. Schoon

im 61. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz

Hauptlehrer i. R. H. Frerichs
Stud.-Ass. Dr. phil. Johann Frerichs
 und Frau, geb. Everts
Kaufmann Nikolaus Frerichs
 und Frau, geb. Seeden
Kulturbauingenieur Leonhard Frerichs
 und Frau, geb. Bernhardt
Lehrer Gerhard Harms und Frau
 Gretchen, geb. Frerichs
Magdalene Frerichs
Luise Frerichs
Elfriede Frerichs
Ferdinand Janssen
 und 3 Enkelkinder

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 18. Februar nachmittags 3.30 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause, Langerkamp 15.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Plötzlich und unerwartet verschied nach einem Leben der Arbeit und Pflicht unser lieber Berufskamerad und Freund

der Oberpostsekretär a. D.

Onneken

Wegen seines hilfsbereiten und bescheidenen Wesens und der Treue und Lauterkeit seines Charakters werden wir sein Andenken in hohen Ehren bewahren.

Der Leiter des Postamts Aurich
Nagel

Fachschaftsleiter
Hillers

Großholum, den 15. Februar 1938.

Nachruf!

Am 14. Februar verschied der
 leitende Deich- und Sielrichter a. D.

Herr Peter Lottmann

Bauer zu Buterhusen

In mehr als drei Jahrzehnten hat sich der Verstorbene in ehrenamtlicher Tätigkeit, aufopfernder Weise und mit besonderer Tapferkeit bis in sein hohes Alter für die Interessen der Deich- und Sielacht eingesetzt.

Trauernd stehen wir an der Bahre eines allzeit aufrichtigen und vorbildlichen Mannes, dessen wir stets ehrend gedenken werden.

Deich- und Sielacht Esens

O. Bremer, leitender Deich- und Sielrichter.

Nachruf!

Am 14. d. Mts. entschlief unser langjähriger Hauptdeputierter

Herr P. Lottmann

Buterhusen

Der Entschlafene hat in 53jähriger, in vorbildlicher Treue und Umsicht geleisteter ehrenamtlicher Mitarbeit unsere Interessen erfolgreich vertreten und gefördert und sich durch seinen lauterer Charakter die Wertschätzung und Verehrung unserer Mitglieder erworben.

Wir trauern um einen lieben Freund und Berater, dessen Andenken wir in hohen Ehren halten werden!

Die Direktion
der Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Gesellschaften
 zu Neuharlingersiel.

Leere Mord und Leid

Leer, den 16. Februar 1938.

Gestern und heute

Was Landleute und Kleingärtner kaum noch zu hoffen wagten, ist nun doch eingetreten. Mit Frost und eisigen Ostwinden führt der Winter schon seit der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sein Regiment und macht den Aufenthalt im Freien nicht gerade angenehm. Dennoch ist er allen, die irgendwie mit Acker- oder Gartenbau zu tun haben, ein willkommenes Gast, auf den schon lange gewartet wurde. Wieder und wieder konnte man, zum Teil in recht drastischen Worten, die bange Vermutung aussprechen hören, daß die Schnecken in diesem Jahre alles auffressen würden. Der Frost wird ihnen ordentlich zu Leibe gehen, um so mehr, als die Sonne immer wieder zwischendurch für ein Auftauen der oberen Erdschicht sorgt. Bekanntlich ist gerade wiederholtes Frieren und Auftauen dem Ungeziefer besonders verderblich. Für den Landmann, und der ist in dieser Frage schließlich die Hauptperson, darf dieses Wetter im Hinblick auf das nächste Entsehrung ruhig noch etwas anhalten.

Nicht Jahrhunderte ist es fast her und doch vergißt man das Schreckliche nicht. Von einer verderbenbringenden Flut wurde das Nordfriesische Gebiet von der Rheinhündung bis zur Eider und damit auch Ostfriesland am 16. Februar 1164 heimgesucht. In der Nacht kam völlig unerwartet ein erlanartiger Sturm auf, der die Häuser in sich zusammenstürzen ließ. Die Deiche waren dem Ansturm der Wogen nicht gewachsen, so daß die Fluten bald das Land überschwemmten. Die nichtabnehmenden Einwohner wurden im Schlafe überrascht. Viele Menschen fanden in dieser Schreckensnacht ihren Tod in den Wellen, auch sehr viel Vieh kam um. Weshalb diese alten Dinge immer wieder an den Jahrestagen erwähnt werden? — Nun, um daran zu erinnern, daß es notwendig ist, die Deiche gegen anstürmende Fluten — nicht nur die grünen sichtbaren Deiche, — zu halten. Gehalten werden sie am besten, wenn ein starkes Boll einig hinter ihnen steht!

Lehrstellen sind jetzt wieder sehr gefragt. Zu Ostern 1938 werden im Arbeitsamtsbezirk Emden, daß die Stadt Emden und die Kreise Norden, Wittmund und Aurich sowie die Ortsgemeinden des Kreises Leer, die früher zu dem Kreis Emden gehörten, umfasst, etwa 2100 Jungen und 1900 Mädchen aus der Schule entlassen werden. 1400 der zur Entlassung kommenden Jungen sind bereits in Lehrstellen in unserem Bezirk untergebracht worden.

Auf etwas wichtiges sei am Schluß der heutigen Tagesbetrachtung noch aufmerksam gemacht. Eine Anzahl von Betriebsinhabern, für deren Wirtschaften das Schuldenregelungsverfahren durchgeführt worden ist, hat aus der im Dezember 1937 erlassenen 9. Durchführungs-Verordnung zum Schuldenregelungsgesetz falsche Schlüsse gezogen. Der Gesetzgeber beabsichtigt in den Artikeln 37 bis 39 dieser Verordnung nicht, neue Möglichkeiten für eine Wiederaufholung bereits beendeter Verfahren zu eröffnen, sondern im Gegenteil sie auf ein Mindestmaß zu beschränken. Es wird darauf hingewiesen, daß aus politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Gründen der Wiederaufnahme beendeter Entschuldigungsverfahren auf das schärfste entgegengetreten werden muß. Nur dann können Ausnahmen gemacht werden, wenn sich große Unbilligkeit und Härte für den Betroffenen ergeben haben.

Tagung des Landesbauernrates.

Am Dienstag, dem 1. März, um 20 Uhr, findet im Kasino Oldenburg eine Tagung des Landesbauernrates der Landesbauernschaft Wefer-Gins statt. Die Sitzung, an der führende Männer der Partei, die Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und der Behörden teilnehmen, wurde an Stelle des wegen der Maul- und Klauenseuche ausgefallenen Landesbauerntages anberaumt. Es spricht der Landesbauernführer über die Arbeit der Landesbauernschaft Wefer-Gins.

otz. „Fünf flotte Jungen“. Am kommenden Sonnabend werden sie zum Winterfest des L. Leer auf der Bühne mutige Sprünge vorführen, wie Galos aus der Hand und vom Federbett. Wofür zu verzeihen sind diese flotten und wagemutigen Sprünge mit guter Partee- und Luftatmosphäre.

Mädel, wie wir sie früher nicht kannten!

Fröhlicher Abend mit den Arbeitsmädchen in Leer

otz. Die Arbeitsmädchen der Lager Westhauerdiehn 3, 51 und Ramsloh 19/81 des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend hatten mit der NS-Frauenenschaft und dem Deutschen Frauenwerk, Ortsgruppe Leer, gemeinsam zu einem fröhlichen Abend aufgerufen. Aus weiten Kreisen unserer einheimischen Bevölkerung hatte man der Einladung so zahlreiche Folge geleistet, daß der große Saal des „Tivoli“ die Menge der Besucher kaum fassen konnte. Viele der Besucher waren gekommen, um sich einen Einblick verschaffen zu lassen in das Leben und die Arbeit der Arbeitsmädchen, die nun schon seit Jahren in unserem Kreis Leer in Westhauerdiehn ein Lager besitzen, von dem aus die Betreuung der in der Fernbevölkerung durchgeführt wird.

Als Einleitung zu dem „Fröhlichen Abend“ sang ein mehrstimmiger Chor der Arbeitsmädchen das Lied „Guten Abend, guten Abend, Euch allen hier beifammen“, dem kurze Begrüßungsworte einer Führerin und einige weitere Lieddarbietungen folgten. Worte des Reichsarbeitsführers, die von einer Arbeitsmädchen gesprochen wurden, leiteten über zu einem Lichtbildervortrag. In bunter Reihenfolge wurden Lichtbildaufnahmen von den verschiedensten Lagern des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend gezeigt, dazu an Grundrisszeichnungen der Aufbau eines Lagers, von dem auch die einzelnen Abteilungen vor Augen geführt wurden. Lebhaftes Interesse erweckten vor allem die oft Weiterentwicklung der Bilder aus dem Arbeitsleben und vom Spiel der Arbeitsmädchen nach getaner Arbeit. Wer bisher noch wenig Einblick in die Aufgaben des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend hat gewinnen können, dem wurde durch die Lichtbilderreihe, zu der eine Arbeitsmädchen

Zwei Betriebsunfälle

otz. Zwei Betriebsunfälle ereigneten sich am Dienstag in größeren Betrieben in Leer. In einem Betriebe erlitt ein Gefolgschaftsmitglied durch ein Arbeitsstück eine Unterschenkelverletzung. Der Verunglückte wurde zunächst in ein Krankenhaus geschickt, wo eine Quetschung festgestellt wurde. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Mann nach Hause entlassen werden. — Bei dem zweiten Betriebsunfall erlitt das davon betroffene Gefolgschaftsmitglied G. aus Diele schwere Verletzungen. Als G. beim Aufstapeln von Maschinenbrücken beschäftigt war, stürzte eine Seitenwand des Stapels ein. G. wurde dabei sehr schwer am Kopf getroffen. Der Verunglückte, der eine stark blutende Kopfverletzung erlitt, verlor vorübergehend das Bewußtsein und mußte in ein Krankenhaus geschickt werden.

Jahreshauptversammlung des Zuchtstutenversicherungsvereins

otz. Gestern nachmittag hielt der Zuchtstutenversicherungsverein für den Kreis Leer im Zentral-Hotel seine Jahreshauptversammlung ab, die vom Direktor des Unternehmens, Kademacher-Weinermoor geleitet wurde. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde in ehrender Weise des Vertrauensmannes Ottmann Evers-Heisfeld gedacht. Anschließend verlas Direktor Kademacher den Geschäftsbericht für das verlossene Vereinsjahr, aus dem unter anderem zu entnehmen war, daß die Mitgliederzahl sich im Laufe des verlossenen Jahres auf 438 erhöht hat. Insgesamt sind 614 Pferde beim Verein versichert. Ein ausführlicher Rechnungsbericht wurde vom Geschäftsführer van der Heide erstattet, aus dem ein sehr guter Stand der Kassenverhältnisse zu ersehen war. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt. Zu Rechnungsprüfern wurden erneut bestimmt Hante-Jiskum und Boelhoff-Holland. Als stellvertretender Schlichter wurde auf Vorschlag E. Hemmen-Beide eingesetzt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, den Versicherungsbezirk in fest umrissene Unterbezirke einzuteilen, damit Leberschneidungen bei der Tätigkeit der Schlichter für die Zukunft vermieden werden. Mit einer angerogenen Aussprache konnte die Jahreshauptversammlung, die ein erfolgreiches Arbeitsjahr abschloß, zu Ende geführt werden.

Heute WGW-Wunschkonzert-Abend

otz. Das große, mit Spannung erwartete Wunschkonzert der WGW „Kraft durch Freude“, das heute abend im „Schützengarten“ unter Mitwirkung des Musikkorps der Fliegerkommandantur Oldenburg und des Chors des Männergesangsvereins „Euterpe“ Leer zu Gunsten des Winterhilfswerts durchgeführt wird, weist auf Grund der zahlreichen Wunschanmeldungen eine sehr umfangreiche Vortragsfolge auf, die sowohl von der Kapelle, als auch vom Männerchor bespielt werden wird. An Wunschen sind zu den bereits gemeldeten noch eingegangenen Wunschanmeldungen von den Angehörten der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, von den Betriebsführern und Gefolgschaften der Neubausstelle an der Ledabrücke, die übrigen die höchste Spendensumme aufbrachten, von der Betriebsgemeinschaft der Stadtverwaltung Leer, von der Kreisleitung Leer der NSDAP, vom Personal des Wehrmeldeamtes Leer, sowie von der Betriebsgemeinschaft der Firma H. Warling-Leer. Da für die Besucher des Wunschkonzerts im Anschluß an die musikalischen Darbietungen eine Tanzveranstaltung stattfindet, ist namentlich aus den Kreisen der jüngeren Volksgenossen mit einem starken Zuppruch zu rechnen.

otz. Im Hafen herrscht wieder lebhafter Verkehr. Außer dem Tanker „Dollart“, der regelmäßig Leer anläuft, lagen gestern mehrere große Schleppfähne und kleinere Fahrzeuge im Hafen. Auf dem Stapelplatz an der Hafendämme und am Kuppenwarf, dessen Werftante übrigens stark ausbesserungsbedürftig ist, lagern große Mengen Baumaterialien, die zu Schiff herangebracht worden sind.

führerin in fesselnder Weise die verbindenden Worte sprach, zum Bewußtsein gebracht, daß unsere weibliche Jugend während ihrer Arbeitsmädchenzeit einen Abschnitt ihres Lebens durchmachen, in dem sie in idealster Form auf die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe vorbereitet werden, nämlich Frau und Mutter zu sein zur Erhaltung des ewigen Blutstroms unseres Volkes.

Einige Lieddarbietungen umrahmten die kurze Pause, nach der im zweiten Teil des Abends einige Volkstänze dargeboten wurden, die von den Arbeitsmädchen in bunten Tanzkleidern mit Musikbegleitung getanzt wurden. Den Höhepunkt des Frohsinns brachte dann ein Märchenpiel in mehreren Aufzügen, das mit feinen urwäldischen Szenen immer wieder schallende Heiterkeit unter den Besuchern auslöste und besonders eindrucksvoll vor Augen führte, wie mit wenigen Mitteln auf einer einfachen Stillbühne Aufführungen zustande gebracht werden können, die sich im Rahmen eines fröhlichen Abends sehen lassen dürfen.

Der Abend klang aus mit einem Schlußlied und einer Schlußansprache der Ortsfrauenchaftsleiterin Frau George, die den Arbeitsmädchen für den inhaltreichen Abend herzlichen Dank aussprach und auf den tiefen Sinn hinwies, der in dem Wirken des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend liegt. Daß der „Fröhliche Abend“ mit den Arbeitsmädchen in Leer dazu beigetragen hat, unsere einheimische Bevölkerung dem Vollen unserer weiblichen Jugend innerlich näherzubringen und Brücken zu schlagen zu einer in allen Lebenslagen einflussreichen Jugend, das hat der herzliche Beifall bewiesen, den die Arbeitsmädchen für ihre Darbietungen entgegennehmen konnten.

Wer stört den Weltfrieden?

Die Antwort erteilen am Freitag Reichs- und Stoßtrupprechner in 3 Großkundgebungen der NSDAP in Leer —

otz. Wir berichteten gestern, daß im Rahmen der Bejahungswelle der NSDAP im Kreis Leer allein für die Stadt Leer 3 Großkundgebungen angelegt sind, auf denen der Reichsrechner Wolfgang Diewerge-Verlin im „Tivoli“, der Stoßtrupprechner Fritz Madel-Hannover im „Schützengarten“ und der Stoßtrupprechner Heinz Panlo-Verlin im „Zentral-Hotel“ zu den Partei- und Volksgenossen sprechen werden. Die 3 Großkundgebungen in Leer stehen schon jetzt im Mittelpunkt des Interesses aller Volksgenossen, die sich mit den Fragen unserer Zeit befassen. Schon jetzt steht auf Grund der Anmeldungen der einheimischen Betriebe fest, daß der Saal des „Schützengarten“ die schaffenden Volksgenossen kaum alle wird aufnehmen können, die den Stoßtrupprechner Fritz Madel, der Gauobmann der NSDAP in Hannover ist, hören wollen. Es wird daher eine genaue Einteilung der Besucher nach einem festen Plan, wie schon gestern angedeutet, vorgenommen werden, um eine Ueberfüllung eines der 3 Säle zu vermeiden. Ueber die Einzelheiten dieses Besucherverteilungsplanes berichten wir morgen noch ausführlicher. Jeder einzelne Volksgenosse von Leer hält sich schon heute den Freitag-Abend zum Besuch der Kundgebungen frei, damit ihm die Antwort erteilt werden kann auf die Frage „Wer stört den Weltfrieden?“

Die Turnierfolge des Ostfriesischen Stalles 1937

Dem Iobben von der Obersten Behörde für die Prüfungen von Warm- und Kaltblutpferden herausgegebenen Jahrbuch für 1937 entnehmen wir bezüglich des Ostfriesischen Stalles, daß dieser im abgelaufenen Jahre in den Wettbewerben der Eignungsprüfungen für Wagenpferde bzw. Gespanne nach Zahl der Preise und Siege der erfolgreichste Privatfall des Reiches war. Insgesamt konnte der Stall 39 Preise, darunter 22 Siege, buchen und zwar in Berlin 7 (davon fünf 1.), Dortmund 7 (5), München 12 (7), Aachen 8 (3) und Hannover 4 (2). Der Meisterfahrer Soemann, unter dessen Leitung diese Gespanne herausgebracht wurden, stand mit 18 Siegen an der dritten Stelle der erfolgreichsten Fahrer Deutschlands (an 1. und 2. Stelle rangieren zwei Offiziere der Kavallerie-Schule, die mit Gespannen verschiedener Zuchtstutungen auf 11 Turnierplätzen auftraten).

Als Springpferd konnte sich die ostfriesische Schimmelstute „Friedenmädel“ (v. Trumpp), Bes. St-Gruppe Nordsee, unter dem Sturmführer Brunns (ebenfalls Ostfr.) im Jagdspringen 21 Turnierpreise, darunter u. a. den 1. Preis im Hochsprung (1,90 m) erringen.

Das erfolgreichste Pferd im Trabrennen (ohne Traberblood), das hauptsächlich in Ostfriesland und Oldenburg zum Auszug kommt, war der ostfriesische Wallach Paul (v. Paul).

Vier ostfriesische Zuchtstuten nach Schlesien verkauft

In diesen Tagen weilt im ostfriesischen Zuchtgebiet eine Ankaufskommission aus Schlofen, unter Führung von Pferdezüchtleiter Glajen-Breslau. Die Kommission kaufte folgende vier junge Stuten an: Ulbr. von „Aligold“, Bes. J. Dann-Jever, Ulbr. von „Gruson“, Bes. E. D. Jansen-Zintsburg, Braumen von „Roderich“, Bes. H. Olga-Landharts-polder und G. v. Lejzen-Holtgast und Braumen von „Aoon“, Bes. J. v. Lejzen, Bunde.

otz. Einweihungsfeier in der Haneburg. Die Gemeinschaftshalle der Bauernschule in Leer wird am 26. Februar eingeweiht. Die Halle ist gebaut nach Plänen der Bauabteilung des Reichsnährstandes. Die Haneburg dient bekanntlich der weltanschaulich-ständischen Schulung der männlichen und weiblichen Landjugend.

otz. Der abschüssige Stapelplatz an der Ledabrücke. Schon häufig ist es geschehen, daß an der Ledabrücke von dem abschüssigen Stapelplatz, auf dem sich ein großer Teil des Güterumschlags abspielt, Wagen oder Lastkraftwagen in den Hafen gerollt sind. Auch heute morgen hätte sich fast wieder ein solcher Vorfall ereignet. Ein mit zwei Pferden bespannter Wagen kam ins Rollen und fuhr rückwärts, trotz des Sträubens der Pferde, auf die Klajung zu. Der Wagen hing schon halb über dem Wasser, als es beherzten Männern gelang, ihn zum Stehen zu bringen und so die Pferde aus einer gefährlichen Lage zu befreien.

otz. Die Abbrucharbeiten an dem teilweise eingestürzten Müllerischen Geschäftshaus in der Hindenburgstraße sind aufgenommen worden. Das Gebäude hatte durch die Beschädigung, über die wir vor einiger Zeit berichteten, derart gelitten, daß zumindestens die ganze Vorderfront erneuert werden muß.

Hamburger Dampfer bei Vorkum gesunken?

Der Dampfer „Geron“ überfällig.

Wie wir zuverlässig erfahren, ist der Hamburger Dampfer „Geron“ seit einigen Tagen überfällig. Der 986 BRT. große, im Jahre 1900 erbaute Tramp-Dampfer der Ernst Komrowki Reederei-Hamburg hat am 9. Februar Hamburg mit einer Ladung Getreide verlassen und er hat seinen Bestimmungshafen Rotterdam bisher nicht erreicht, so daß leider damit gerechnet werden muß, daß das Schiff in dem in der vorigen Woche herrschenden schweren Nordweststurm verlorengegangen ist und die vierzehn Mann starke Besatzung den Tod in den Wellen gefunden hat.

Wie bereits berichtet, ist Freitag nach ein kleiner Dampfer, dessen Name und Nationalität nicht ermittelt werden konnte und der SCS-Pfeisignale sandte, in der Nähe von Vorkum-Riff-Feuerschiff gesunken. Da sich das überfällige Hamburger Schiff zur Zeit des Schiffsumfalls in der Nähe von Vorkum-Riff-Feuerschiff befunden haben muß, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es sich bei dem verlorengegangenen Schiff um die „Geron“ handelt.

Heute Schaufenster-Wettbewerb,

Hausgehilfinnen, Freie Berufe, Banken und Versicherungen im Wettkampf

0tz. Für die Gruppe „Hausgehilfinnen“ und die Wettkampfteilnehmer der Gruppen „Freie Berufe“ und „Banken und Versicherungen“ begann morgens um 8 Uhr der Wettkampf mit dem üblichen Appell. Die Hausgehilfinnen versammelten sich zum friedlichen Wettkampf in der Berufsschule an der Kirchstraße, während die beiden anderen Gruppen sich zum Wettkampf in den Räumen der Berufs- und Fachschule an der Königstraße einfanden, die für die Dauer des Reichsberufswettkampfes aller schaffenden Deutschen zur Abwicklung der Wettkämpfe zur Verfügung steht.

Seit Dienstag abend sind nun auch die vielen Schaufenster in Leer von den am Schaufensterwettbewerb teilnehmenden Wettläufern und Wettläuferinnen fertiggestellt worden. Hinter nicht verhängten Fenstern hatte die Tage vorher ein emsiges Schaffen geherrscht, denn jeder einzelne Teilnehmer, der sich mit seinem im Wettkampf stehenden Fenster den Augen der Öffentlichkeit darbietet, war bestrebt, sein bestes Können herzugeben. Alle zum Schaufensterwettbewerb gemeldeten Schaufenster stehen unter dem Leitwort: „Wir künden deutsche Leistung!“ und sie werden dem für die Bewertung eingesetzten Ausschuss die Arbeit der Bewertung nicht leicht machen, weil eine ganze Reihe sehr gut aufgemachter Wettbewerbsfenster vorhanden sind, die ein überaus erfreuliches Zeichen dafür sind, daß der Nachwuchs des deutschen Einzelhandels den Weg der Leistungssteigerung erfolgreich beschritten hat. Der Bewertung soll nicht durch die Nennung einzelner Schaufenster vorgegriffen werden, doch mag an dieser Stelle allen Volksgenossen und insbesondere den Eltern der Wettkampfteilnehmer empfohlen sein, sich die einzelnen Schaufenster anzusehen, um daraus zu erkennen, zu welchen Leistungen eine planvolle und zielbewußte Berufsausbildung befähigt.

Am morgigen Donnerstag wird der Wettkampf in den für diesen Tag festgelegten Abteilungen der Gruppe „Eisen und Metall“ fortgesetzt und übermorgen treten die Gruppen „Textil“ und „Steine und Erde“ zum Wettkampf an. Die theoretischen Arbeiten der Gruppe „Textil“ werden vormittags in der Berufsschule Kirchstraße abgemittelt und nachmittags werden die praktischen Arbeiten für die Strickerinnen im Betriebe der Leerer Heringsfischerei durchgeführt. Aus Emden nehmen an dem Berufswettkampf der Gruppe „Textil“ auch die Wettläuferinnen von der Emdener Heringsfischerei teil, so daß insgesamt rund 40 Teilnehmerinnen im Wettkampf stehen werden.

0tz. Ein Schäferhund überfahren. Heute vormittag wurde in der Adolf-Hitlerstraße in der Nähe des Friedhofes ein Schäferhund von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß das Tier sofort in einem in der Nähe befindlichen Garten von einem Einwohner erschossen werden mußte, um es von den furchtbaren Schmerzen zu erlösen. Der Besitzer des Schäferhundes wurde noch nicht ermittelt.

0tz. Wiederauffindung einer Vermißten. Wir berichteten kürzlich darüber, daß ein junges Mädchen, das seinen Eltern aus einem Wohnwagen am Strohhut entlaufen war, vermißt wurde. Jetzt ist die 17 Jahre alte Vermißte in Wittmund ermittelt worden.

0tz. Landmannschaft der Offiziere in Berlin. Die Sitzung vom 11. Februar stand unter dem Zeichen der Jahres-Hauptversammlung. Ein wesentlicher Punkt war die Neuwahl des ersten Vorsitzenden, weil Landmann Otto G. Houtrouw gebeten hatte, wegen seiner geschäftlichen Inanspruchnahme von einer Wiederwahl abzusehen, auch schon deswegen, weil er schon so lange seine Vorstandstätigkeit ausübt. Der Wahlschluß war aber nicht in der Lage, einen geeigneten Nachfolger zur Verfügung zu stellen. Die Versammlung hat daher Landmann Houtrouw einstimmig und dringend gebeten, das Amt doch noch bis auf weiteres zu behalten. Der Jahresbericht zeigte, daß der große Verein ständig im Wachsen begriffen ist und daß sich immer mehr Landleute in Berlin der Landmannschaft anschließen. Der Vorstand setzt sich jetzt zusammen aus Verlagsbuchhändler Otto G. Houtrouw 1. Vorsitzender, Oberleutnant Bernhard Wiemann 2. Vorsitzender, Frau Mally Rafe, geb. Gebhardt, 3. Vorsitzende; Bankvorsteher Enno Hinrichs 1. Schriftführer, Postinspektor Julius Meyer 2. Schriftführer; Bankbeamter Hinderl Küür 1. Kassenwart, Stadtkinspektor Hinderl Dirksen 2. Kassenwart; Staatsfinanzrat Dr. Andreas Habben, Student Gerhard Foden und Frau Martha Hoffmann, geb. Viator, im Beirat. Der Klubring, die Jugendgruppe der Landmannschaft, die von Frau Martha Hoffmann geleitet wird, trug nach dem offiziellen Teil durch zahlreiche Darbietungen (altostfriesische Länze in Tracht, plattdeutsche Reitationen, originelle Musik usw.) nicht unwesentlich zur Unterhaltung und Belebung des Abends bei. So konnte die Landmannschaft auch im Februar einen schönen Heimatabend verbuchen.

0tz. Folschnuten. Ein noch gut abgelaufener Fall ereignete sich auf der Hauptverkehrsstraße nach Leer. Ein Radfahrer, der sich an einem Lastkraftwagen festgehalten hatte, mußte sich, als der Lastkraftwagen einen anderen Wagen überholte, loslassen. Er geriet dabei in einen Graben. Obwohl er mit seinem Rad in ziemlich rascher Fahrt stürzte, blieb er unverletzt.

„Des Widerspenstigen Zähmung“ / Gefängnisstrafe als Kur

Sitzung der Großen Strafkammer Aurich

Die Große Strafkammer Aurich als Berufungsinstanz verhandelte gegen einen Einwohner aus Jhren, der vom Emdener Schöffengericht wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Der Angeklagte sollte aufgrund eines Vorführungsbefehls dem Amtsgericht in Leer vorgeführt werden. Als der Gendarmeriebeamte in der Wohnung erschien, lag der Angeklagte zu Bett. Er behauptete krank zu sein und dem Vorführungsbegehren nicht Folge leisten zu können, doch konnte er kein ärztliches Zeugnis vorlegen. Als der Beamte ihn daher aus dem Bett ziehen wollte, leistete er erheblichen Widerstand. Er ergriff einen neben dem Bett stehenden Stuhl und schlug auf den Beamten ein. Die Chefrau mischte sich schließlich in den Streit ein und versuchte gleichfalls, auf den Beamten einzuschlagen. Es entspann sich jetzt ein regelrechter Kampf zwischen dem Polizeibeamten und dem Angeklagten, wobei der letztere sich am Bett festhielt und mit den Füßen nach dem Beamten trat. Schließlich gelang es, den Widerspenstigen zu überwinden und mit einem Auto abzuführen. Auf die Berufung des Angeklagten kam die Sache nochmals vor der Großen Strafkammer zur Verhandlung, doch sah sich wegen der Schwere der Tat nicht veranlaßt, Mißdeutungen zu lassen und verwarf die Berufung auf Kosten des Angeklagten.

Olub dem Reiderland

Wener, den 16. Februar 1938.

Wovon man spricht . . .

0tz. Bezeichnend für unsere Zeit ist, daß — es fällt uns allen fast täglich beim Lesen unserer Zeitung erneut auf — die Stellenangebote im Anzeigenteil den Stellengehrten gegenüber stark überwiegen. Waren es vor einiger Zeit in der Hauptsache Hausgehilfinnen, die besonders bei uns im Reiderland gesucht wurden, so werden seit einiger Zeit in den verschiedensten Berufen Arbeits- und Lehrstellen angeboten. Lehrstellen — es wird viel von den Jungen und Mädchen, die einen Beruf erlernen wollen, verlangt; die Leistung regiert. Wer tüchtig ist, kann jetzt wieder voran kommen; es ist nicht mehr so wie in der Systemzeit unseligen Andenkens, daß der Fleißige und Strebende sich vergebens abmüht. Es wird überall gearbeitet und — auch darauf sei hingewiesen — es wird heute mancher zur Arbeit herangezogen, der sich ihr freiwillig nie genah hätte. Wer Unterstützung empfängt, muß, sofern er körperlich dazu in der Lage ist, auch Arbeit für die Gesamtheit leisten. Das sei denjenigen gesagt, die mit einem warmen Unterton des Bedauerns erzählen, daß sie gehen hätten, daß auch die Jere oder Jener Jude jetzt arbeiten muß. „Dohr, de arme Jöde“ — früher gung him dat so good (auf Kosten anderer zumerst!) — Ja, sie sind zu bedauern, nicht die Juden — ei bewahre — sondern diejenigen, die ein so unangebrachtes Mißverhältnis mit ihnen kurdin, wegen ihrer Geistesarmut nämlich.

Wer über Juden und Jüdengenossen sich aufklären lassen will, besuche im Reiderland die am Sonnabend in vielen Orten stattfindenden Grobversammlungen. Für viele noch wird es endlich Zeit, zu erkennen, um was es geht!

Eine neue Zeit setzt sich durch, das erkennt man an vielen Zeichen. Schaut nur einmal in die Stundenpläne der Schulen; sie haben ein anderes Gesicht als zu „unserer

0tz. Grob-Oldendorf. Bruder und Schwester an einem Tage zur letzten Ruhe bestattet. Am 10. Februar verstarb nach kurzer Krankheit der Bauer Jelle Hanben im 72. Lebensjahre. Am folgenden Tage starb seine Schwester, die Witwe des verstorbenen Mühlenbesizers H. ter Wehn, Mena geb. Hanben, im Alter von 75 Jahren. Beide waren Kinder des Dorfes und wohnten zeit ihres Lebens als Nachbarn hier. Am Montag wurden sie nun beide auf dem Friedhof zu Remeis zur letzten Ruhe gebettet. An der Trauerfeierlichkeit nahm ein so großes Gefolge teil, wie man es im Orte noch nicht gesehen hat.

0tz. Klein-Hejel. Von der Bautätigkeit. Der Neubau für den Bauern Johann Höke ist soweit vorangeschritten, daß das Scheunenhaus bereits fertiggestellt ist. Vor einigen Tagen konnte das Nichtfest des Vorderhauses gefeiert werden. Bei offenem Wetter wird der Neubau in kurzer Zeit fertiggestellt sein.

0tz. Reermoor. Zusammenkunft. Die politischen Leiter und die Leiter und Führer der Gliederungen hatten im Parteilokal eine Zusammenkunft. Im Vordergrund der Besprechungen stand die bevorstehende Versammlung mit dem Redner Gausorganisationsleiter Walkenhorst. Alle notwendigen Vorbereitungen wurden getroffen, um diese öffentliche Versammlung zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Der Propagandaleiter behandelte dann noch die Durchführung von Dorfgemeinschaftsabenden, die Anschmückung der Säle und andere wichtige Dinge.

Alle kommen am Freitag und Sonnabend in die Grob-Versammlungen der NSDAP!

0tz. Reermoor. Wer macht sich gemein mit Juden? Auch unsere Gemeindeglieder haben merklich aufgekratzt, als sie erfuhren, daß die meisten nichtarischen Händler einen Handelschein nicht erhalten konnten. Obwohl ausreichende Abnahmmöglichkeiten durch arische Unternehmen, wie z. B. die Viehverwertungsgenossenschaft, vorhanden waren, fanden einige Zeitgenossen noch immer Gefallen daran, mit Juden zu handeln. Dieses Treiben hat jetzt aufgehört. Anders ist es mit den „Münnerjüden“. Diese klappern nach wie vor hier die Gegend ab. Das Tageslicht scheuen sie zwar mehr als bisher, doch in den Dämmerstunden sind sie noch reger tätig. So konnte man gestern beobachten, daß ein Jude mit zwei Koffern, mehreren Paketen und seinem Fahrrad

Zeit“. Sieber Himmel, was haben wir alles an trockenem Stoff hängeln müssen — wir wissen heute ja gottlob nicht mehr viel davon — und heute weiß der Stundenplan fünf Turnstunden in der Woche auf. Jugend, du hast es gut: Dünner ja, was wassen wi früher wall för Kerls west, mit sief Turnstunden in de Weel! — weit uttodenten is dat!“

0tz. Dikumer-Verlaas. Einloppsammlung. Die von den politischen Leitern, den Amtswaltern der NSDAP und Helfern durchgeführte Sammlung schloß mit einem Gesamtergebnis von 143,81 Reichsmark im Ortsgruppenbereich ab.

0tz. Dikumer-Verlaas. Gräber jenseits der Grenzen. Kürzlich veranstaltete der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Darnbergischen Saal einen Lichtbildvortrag über „Deutsche Heldengräber in den ehemaligen Feindstaaten“. Trotz des kühnen Wetters hatten viele den Weg nicht gescheut, der Saal war gut besetzt. Ortsgruppenleiter E. Schmid eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Der Redner des Volkshundes wußte dann die Zuhörer zu fesseln und für die gute Sache zu begeistern. Infolge des Sturms verlagte leider wiederholt die elektrische Stromzufuhr. In der Pause nahm im Auftrag des Landrats Kreis-Oberinspektor Wedemeyer das Wort und warb erfolgreich für den Bund. In den nächsten Tagen wird eine Werbung von Haus zu Haus durchgeführt und es darf wohl erwartet werden, daß r viele sich bereit finden, die Bestrebungen des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu unterstützen.

0tz. Heintjoppolder. Umsiedlung. In der vorigen Woche hat eine Landarbeiterfamilie von hier ihre alte Heimat verlassen, um im Rahmen der Landarbeiterumsiedlung im Kreis Gifhorn sich anzusiedeln. Es werden diesem jungen Landarbeiter in nächster Zeit noch andere folgen.

0tz. Tigelwarf. Bau eines Schlachthauses geplant. Ein hiesiger Schlachtereimeister plant den Bau eines neuen, modernen Schlachthauses in unserm Ort. Der Bauplan liegt bereits vor und auch der Bauplatz ist schon festgelegt worden.

hier am Bahnhofs eintraf und ins Dorf fuhr. Es müssen hier und in der Umgebung noch sonderbare Zeitgenossen genug vorhanden sein, die dem Juden seine Sachen ablaufen. Diesen Leuten wäre der Besuch der Aufklärungsverammlung in dieser Woche besonders zu empfehlen.

0tz. Oldersum. Alle helfen — alle opfern! Das Ergebnis der letzten Eintoppfammlung betrug fast, wie in den vorhergegangenen Monaten, 163.— Reichsmark. Am 4. und 5. Februar konnten 400 Plaketen abgeholt werden. Beide Sammlungen wurden durch die SA durchgeführt. — Zum 30. Januar wurden die vom NSDAP Betreten unserer Ortsgruppe mit Kohlenkutscheln, Wertgutscheinen und Lebensmitteln bedacht.

0tz. Oldersum. Arbeit und Kampf. In unserer Ortsgruppe wird z. Zt. eine Schulungswoche durchgeführt, die am Montagabend begann. Es sprach der Parteigenosse de Bries über „Solidarität und Nationalsozialismus“. Am Freitag spricht in einer öffentlichen Versammlung bei Jacobs Garredner Jens Müller aus Oldenburg.

0tz. Petsum. Niedriger Wasserstand. Durch das von Jan Wilens bediente Motorpöschwerk ist es gelungen, trotz der außerordentlichen Kälte der letzten Zeit, den Wasserstand in der hiesigen Feldmark auf den niedrigsten Sommerstand zu halten. Die Bauern dürfen jetzt wieder Winterkorn anbauen. Als in den letzten Jahren die Entwässerung noch durch die im vorigen Winter abgebrochene Windmühle betrieben wurde, konnte es bei Windstille vorkommen, daß ein Teil der Ländereien unter Wasser stand. Dies kommt nun, auch dank der Umsicht des erfahrenen Wassermüllers Wilens, nicht mehr vor.

0tz. Terborg. Luftschutzdienst. Wer an einem Luftschutzlehrgang teilnimmt, wird bald erkennen, daß manches, was er dort lernt, auch im täglichen Leben Anwendung finden kann und so wird auch das Interesse der zunächst Gleichgültigen geweckt. Hier fand ein Lehrgang statt, der mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Die Schulkinder wurden an einem Nachmittag auch zur Teilnahme an einer Übung mit herangezogen und man konnte erkennen, daß die Kinder viel Ueberlegung und Geschick und großes Verständnis für alle Erfordernisse zeigten. In nächster Zeit wird ein Grundlehrgang für Spezialkräfte stattfinden.



Unter dem SS-Hoheitsadler

Ortsgruppe Reermoor. Alle Parteigenossen, Parteivwarter sowie Mitglieder der Gliederungen besuchen die öffentlichen Versammlungen der NSDAP am Freitag, dem 18. 2. 1938, in Reermoor mit dem Redner Gausorganisationsleiter Hg. Walkenhorst und in Terborg mit dem Redner Kraus-Aurich. Alle übrigen Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsabteilung Leer. In der Grobhandhebung am Freitag, dem 18. ds. Mts., treten die in den Betrieben beschäftigten SA-Männer in Uniform bei ihren Stürmen an. Die Werksgarmanier dagegen bleiben geschlossen bei ihren Betrieben. Für alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront ist die Kundgebung im „Schwäbengarten“. Aufsteuernbeitrag 10 Pf.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Logabirum. Am Donnerstag, dem 17. 2., abends 7 1/2 Uhr, Monatspflichtversammlung im Heim.

SA., Motorsportabteilung 1/381, Leer. Der Dienst am Mittwoch, dem 16. 2. 1938, fällt aus.

SA., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute abend findet für alle Schreier der zweite Winterappell statt und zwar für die Scharen 1-3 um 20 Uhr in Loga (Schule), Schar 4 um 19 Uhr in Andorf und Schar 5 um 20 1/2 Uhr in Reermoor.

NSDAP., Gruppe 1/381 und 2/381 und Untergauehieshar.

Heute am Mittwoch, dem 16. Februar, treten alle Mädel, die das Musikkonzert besuchen möchten, um 19.45 Uhr in Bivil an der Ede Brunnstraße/Endenburgstraße an. 40 Pf. sind mitzubringen.

NSDAP., Gruppe 3/381, Loga.

Heute abend treten alle Mädel pünktlich um 7 1/2 Uhr zum 2. Winterappell bei der Schule an. Alle Verurlaubungen sind für diesen Abend aufgehoben.

Wasserstandsbericht und Umgebung

07. Große Versammlungen der NSDAP führen am Sonnabend dieser Woche im ganzen Oberledingerland die Volksgenossen zusammen, die sich auf die Frage „Wer hört den Weltfrieden“ die richtige Antwort erteilen lassen wollen. Schon jetzt wird von Haus zu Haus zum Besuch der Versammlungen eingeladen, werden Flugzettel herumgereicht. In unserer Gegend haben es noch so manche Volksgenossen nötig, sich gründlich über die Judenfrage aufzuklären zu lassen, denn es gibt hier immer noch — wenngleich ihre Zahl in erfreulichem Maße zurückgegangen ist — Judenfreunde und Judenverächter. Am Sonnabend wird sich zeigen, wer ehrlich mitkämpfen will, oder wer gleichgültig dahin zu leben gedenkt. Alle Einladungen kommen in die Versammlungen der NSDAP.

08. Ein Auflauf entstand gestern auf der Straße, als ein Pferd in vollem Galopp den Fahrdamm entlang raste. Das Tier hatte geschrien und war durchgegangen. Es zog einen Schlitten, der wild hin und her geschleudert wurde. Dadurch, daß der Schlitten bei einer Brücke sich festsetzte, wurde das erschreckte Pferd zum Stehen gebracht, bevor es weiteren Schaden anrichtete.

09. Zimmer noch hoher Wasserstand. Wenn stellenweise in unserer Gegend das Wasser etwas zurückgegangen ist und die Ueberschwemmungen nicht ganz so umfangreich sind, wie in den Wochen vorher, so ist der Wasserstand in den Niederungen doch immer noch sehr hoch. Der Frost wird von der Landbevölkerung sehr begrüßt, denn er wirkt sich nutzbringend aus, indem er allerlei Unzucht tötet.

10. Bittlage. „Remmerohm“ 85 Jahre alt. Am 19. Februar kann der Rentier Remmer Cordes seinen 85. Geburtstag begehen. Als Moorolonist war sein Los kein leichtes. Von morgens bis abends galt es zu schaffen für die Samen und noch jetzt ist der geistig noch sehr rege und körperlich noch sehr rüstige „Remmerohm“ sehr beschäftigt. Die „Dreibecks“ klappern ständig in seinen Fingern. Im vorigen Herbst besaß „Remmerohm“ die Kolonathese seines Sohnes mit dem nötigen Roggen und er freute sich sichtlich, daß er den „Wurf“ noch machen konnte. Möge dem biederen Alten und seiner Frau, die im Januar ihren 83. Geburtstag feiern konnte, auch fernerhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

11. Vorklage. Von der Feuerwehr. Vor einigen Tagen wurde unsere Feuerwehrprobe umfunktioniert. Nachdem jetzt das Spritzenhaus fertiggestellt ist, wurde sie dort untergebracht.

12. Collinghorst. Die Gemeindeverwaltung läßt im Gemeindehaus Umbauarbeiten vornehmen, um in ihm noch für eine Familie eine Wohnung einrichten zu können — Die Eintypmahlung am Sonntag erbrachte hier den Betrag von annähernd 60 Reichsmark. — Das Feuerwehrgestehaus unseres Dorfes, das im Winter ausgebaut wurde, ist jetzt fertiggestellt. Die Geräte der Wehr sind wieder darin untergebracht. — Am Montagabend fand eine Versammlung der Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront bei Gastwirt G. Kremer statt, in der u. a. der Ortsobmann über die Kreisstagung in Leer berichtete.

Papenburg und Umgebung

01. Verlegung. Mit Wirkung vom 15. Februar wurde Reichsbahn-Betriebsassistent Engels von Papenburg nach Bentheim versetzt.

02. Der Turnverein Papenburg hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinsleiter Dr. Hermann erhaltete den Jahresbericht. Leider mußte festgestellt werden, daß die Turnabende in beiden Abteilungen und die Monatsversammlungen manchmal einen sehr schlechten Besuch aufwiesen. Seit dem Sportfest in Sögel machte sich wieder ein größeres Interesse bemerkbar. Die Mitgliederzahl blieb gegenüber dem Vorjahre unverändert. Vereinsführer Dr. Hermann wurde wieder einstimmig Schriftführer wurde Hans Bunke. Turnwart Scherping, Gerätewart Richter und Dietmar Kelling. Vereinsführer Dr. Hermann verwalte auch das Amt für Sporthilfe und Versicherungsamt. Es wurden Neu- und Wiederannahmen getätigt. Turnamerab Jopps sprach über die Vorbereitungen zum Turnfest in Bresslar. Am 14. März wird in Papenburg ein Wettbewerb für den Sport laufen, der insbesondere Aufnahmen vom Kreisportfest in Sögel zeigen wird.

Die Ostfriesen siegen im großen Kloofschießerwettkampfe

Am Sonnabend und Sonntag wurde in Nordenham das größte Winterfest der Friesischen Kloofschießer durchgeführt, das zu einem rechten Volksfest aller Kloofschießerfreunde zwischen Weser und Ems wurde.

Nordenham war an beiden Festtagen in ein Meer von Flaggen getaucht. Wenn auch das Wetter am Sonnabend nicht gerade günstig war, so herrschte doch in allen Straßen der Stadt reges Leben. Am frühen Nachmittag trafen die Holländer, die vom NSDAP in Nordenham empfangen worden waren, in Nordenham ein, sichtlich von unzähligen Volksgenossen, die die Straßen dicht umarmten, begrüßt. Die Kraftwagen waren mit den Farben Hollands und Deutschlands sowie mit den Fahnen der Kloofschießervereine reich geschmückt. Auf dem Marktplatz, wo sich zahlreiche Grenzäfte aus Partei, Staat und Wehrmacht eingefunden hatten, wurden die holländischen Gäste durch Bürgermeister Dr. Gerdes-Nordenham begrüßt. Nach der feierlichen Hissung der holländischen und deutschen Flagge erlangen die Nationallieder beider Länder über den weiten Platz. Den Dank der Holländer für den überaus herzlichen Empfang überbrachte ihr Sprecher Zwaferting.

Außer den Holländern trafen auch viele hunderte Ostfriesen, Friesländer, Ammerländer, Kloofschießer von der Friesischen Wehde und Wöhrer aus Schleswig-Holstein in Nordenham ein. Nachdem nachmittags eine Vertreterversammlung der Friesischen Kloofschießervereine durchgeführt wurde, fand der erste Tag des großen Festes mit einem frühlich verlaufenen Friesenabend seinen Ausgang. Der Anbruch war so groß, daß die Säle nicht ausreichten, um alle Teilnehmer aufnehmen zu können. An der Ausgestaltung des Festes wirkten neben den Gesangsvereinen und Turnern auch der Dübener Ring und das Männergürtel Niederlachen aus Oldenburg mit. Die Holländer brachten ebenfalls einige Vieder zu Gehör. In einer Ansprache betonte der Vorsitzende des Friesischen Kloofschießerverbandes, Theodor Hinrichs-Norddeich, daß das große Fest zu einem Meilenstein der Geschichte des alten Heimatlandes werden würde. Als Vertreter der Schleswig-Holsteinischen Wöhrer brachte Dr. Schröder-Riel zum Ausdruck, daß die Schleswig-Holsteiner hoffen, recht bald einen großen Kampf gegen die Friesen zwischen Weser und Ems austragen zu können.

Der Haupttag wurde mit einem gemeinsamen Marsch aller Kloofschießer zum Festplatz am Westende eingeleitet. Nach der Nacht hatte leichter Frost eingesetzt und das Land war mit einer leichten Schneedecke überzogen. Am Morgen wurden auf den verschiedenen Bahnen die Hauptwerke im Kloofschießen und Bollen durchgeführt und außerdem die Ausgestaltungskämpfe ausgetragen, auf Grund deren Ergebnisse die Mannschaften für den großen Kampf der Landschaften zusammengestellt wurden. Die Kämpfe hatten beachtenswerte von Zuschauerherbeizugelockt, sie wurden auch vom Reichsförderer Samlung aufgenommen.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

01. Aftelsberg. Ein Widerpenstiger. Am Sonnabend fand in Aftelsberg die Schühimpfung der noch nicht verweichten Gehöfte statt. Ein Einwohner wehrte sich gegen die behördliche Maßnahme und forderte eine schriftliche Versicherung, daß seine Tiere nach der Impfung von der Seuche nicht mehr befallen würden. Eine solche Versicherung ist wohl noch nie ausgestellt worden und konnte somit ihm auch nicht ausgestellt werden. Am Montag erschien nun der Gendarm und brachte ihm eine Vorladung der Behörde. Wohl oder übel mußte er den Weg nach Murich antreten, um dort seine Gründe für die Weigerung darzulegen, was ihm wenig gerührt haben wird.

Emden

Aus dem Polizeibericht

Das als gestohlen gemeldete Fahrrad Marke „Cyrus“ konnte wieder herbeigeschafft werden. — In der Schule Emden-Wolhusen haben Jugendkinder, die bereits ermittelt sind, durch Erbrechen der Klassenkasse geringfügige Geldbeträge erbeutet. — Eine Person, die in der Nacht zum 28. 1. 38 ein junges Mädchen auf dem Wall vergewaltigt hatte, konnte ermittelt und festgenommen werden. — Eine Anzeige wegen Erregung öffentlichen Argernisses wurde erstattet.

Professor Janßen und sein Bebauungsplan

02. Die Stadt Dortmund hat nach Verhandlungen mit dem Generalbevollmächtigten für die bauliche Neugestaltung der Reichshauptstadt, Prof. Speer, mit der Aufstellung eines Generalbebauungsplanes für Dortmund den Prof. Dr. Ing. e. h. Hermann Janßen (Berlin) und für die Mitarbeit zur Lösung der Verkehrsprobleme Prof. Dr. Ing. e. h. Blum (Hannover) beauftragt. Professor Janßen, ein Städtebauer von hervorragendem Rufe, wurde in zahlreichen internationalen Wettbewerben preisgekrönt. Unter anderem erhielt er den Auftrag für die Aufstellung eines Generalbebauungsplanes für die türkische Hauptstadt Ankara. 1930 wurde er ausgezeichnet mit einem Preise für die Bebauung Madrids. Professor Janßen war der Lehrer von Professor Speer. Die Zeit für die Aufstellung des Generalbebauungsplanes ist auf zwei Jahre

03. Rhebe. Dorfbuch. Ein in sich am schönsten geschlossenes, reichhaltigst heimatsgeschichtlich Geschehen bildet wohl das alte Kirchspiel Rhebe mit den jetzigen Gemeinden Bunal, Grundbesitzteilen von Rhebe, Rhebe und dem zu Holland gehörigen „Vade Rhebe“. Es ist von größter Wichtigkeit und größtem Interesse, durch Anlage eines Dorfbuches eine geschlossene Sammlung herbeizuführen und durch Ergänzung, Auslese und Verarbeitung in unsere heutige Zeit hineinzuführen. Schon in der Erkenntnis, daß die Wurzeln aller Kultur auf dem Lande liegen, liegt auch die Wahrheit der Unentbehrlichkeit eines solchen Dorfbuches. Vorbereitende Arbeiten zur Erfüllung des Zweckes sind in weitem Maße durch hiesige Heimatforschungen geleistet worden.

Kreisstag 1938 der NSDAP. am 18. und 19. Juni

Papenburg vom Kreisleiter zur Stadt der Kreisstage bestimmt

01. In der gestrigen (Dienstag) Mitgliederversammlung der NSDAP, die im Saale von Hülsmann stattfand, begrüßte Ortsgruppenleiter Meyer insbesondere Kreisleiter Buscher, der nach langer Zeit wieder einmal zu den Parteigenossen von Papenburg sprechen wollte. Der Ortsgruppenleiter machte zunächst geschäftliche Mitteilungen. Meldungen zur Teilnahme am Reichsparteitag müssen bis spätestens zum 25. Februar beim Ortsgruppenleiter vorliegen. Ferner gab der Ortsgruppenleiter Anordnung und Anregungen bekannt. Zur Ausgestaltung der Versammlungen wird ein Eingreis gegründet werden. Ferner werden sich Parteigenossen unter Leitung von Kulturstellenleiter Underbrink durch musikalische Betätigung für die Ausgestaltung von Gemeinschaftsstunden zur Verfügung stellen. Ortsgruppenleiter Meyer verlas Worte von Joseph Goebbels, die den Mord an dem Sturmführer Dr. Wolf Meißel am 23. Februar in ereignisreicher Weise schildern. Verschiedenen Parteigenossen wurden die Mitgliedsbücher überreicht. Ferner wurde noch die Tatsache gewürdigt, daß Wolf Hittler am 24. Februar 1920 die 25 Punkte des Programms der Offenlichkeit durch Abhaltung einer ersten Massenversammlung übergab.

Der große Mannschafskampfe im Kloofschießen

Der Nachmittag brachte dann die großen Mannschafskämpfe: Oldenburg gegen Ostfriesland, Schleswig-Holsteiner gegen die Holländer. Der Kampf der Oldenburger und der Ostfriesen war gleichwertig. Es galt mit dem Klot vom Bock und Springbrett ins Feld zu werfen, wobei es also nur das reine Fluchten ankam. Im Gegenzug hierauf war der Kampf der Holländer gegen die Schleswig-Holsteiner ungleich, da die Holländer eine leichtere Kugel und auch eine andere Wurfart hatten. Die Schleswig-Holsteiner schloßen den Klot durch einen Rundwurf von sich, während die Holländer den Klot durch einen Rundwurf auf beiden Seiten der Bahnen fanden die Zuschauer in höchsten Maitern. Jeder erfolgreiche Wurf wurde mit begeisterten Jureufen begrüßt. Der Kampf dauerte etwa vier Stunden und brachte den Sieg der Ostfriesen über Oldenburg und der Holländer über Schleswig-Holstein.

Am Sonntagabend fand dann die Preisverteilung statt. Bei der die genannten Ergebnisse der Kloofschießerwettkämpfe im Rahmen des 12. Winterfestes der Friesischen Kloofschießer bekanntgegeben wurden:

Der große Mannschafskampfe im Kloofschießen um den Sinnerl-Dunthaus-Gedenkpreis wurden von den Ostfriesen mit einem Vorprung von 167,95 Meter gegen Oldenburg gewonnen. Das Gesamtergebnis der Ostfriesen in diesem Kampf betrug 3081,50 Meter gegenüber 2863,55 Meter der Oldenburger. Der beste Werfer der Oldenburger war Rob. Sullen-Oterende mit 85 Meter in einem Wurf. Er erzielte auch das beste Gesamtergebnis mit 333,20 Meter. Der beste ostfriesische Werfer war, wie erwartet, Gerhard Gerdes-Nagaß, der einen Wurf von 88 Meter hinlegte und ein Gesamtergebnis von 325,90 Meter erzielte. Gerhard Gerdes machte am Sonntag auch den weitesten Wurf von 90,65 Meter.

Nach dem Gerhard Gerdes-Gedenkpreis im Weidhofen wurde von Ostfriesland mit einem Vorprung von 383 Meter gewonnen. Das Gesamtergebnis aller Wüfe der Ostfriesen betrug in diesem Kampf 3747,30 Meter. Der beste ostfriesische Werfer war hier Carl Harms-Hage, der 108,20 Meter warf und ein Gesamtergebnis von 393 Meter erzielte. Der beste Oldenburger Werfer war Carl Tolon-Feyer, dessen besser Wurf 105,50 Meter und dessen Gesamtergebnis 391,80 Meter betrug.

Im Kampf Holland gegen Schleswig-Holstein siegen die Holländer mit einem Vorprung von 45 Meter. Der beste Kloofschießer der Schleswig-Holsteiner war Hermann Barts-Bittum mit 91,85 Meter. Dieses war der beste Wurf, der in den Kämpfen beim 12. Winterfest der Friesischen Kloofschießer erzielt wurde.

Der vorgesehene Kampf zwischen Holland und der Wehrmacht konnte leider nicht ausgetragen werden, da die Werfer aus Aufhängungen und Stöckeln durch den Mannschafskampfe gegen Ostfriesland gleichzeitig zu lange im Anbruch gewonnen wurden. Der Kampf gegen Holland soll bald wieder nachgeholt werden.

festgelegt worden. Im Jahre 1913 hat Professor Janßen auch einen Bebauungsplan für Emden aufgestellt, der leider von seinen Nachfolgern nicht berücksichtigt worden ist. Es wäre zu wünschen, daß man von der Stadt vielleicht gleichfalls an Prof. Janßen heranträte, um einen großzügigen Bebauungsplan für unsere altehrwürdige Stadt zu erhalten. Es muß zugestanden werden, daß die Bebauungsfragen Emdens, namentlich in Verbindung mit den Verkehrsfragen große Schwierigkeiten bieten. Da ein glücklicher Zufall es will, daß sich bereits Professor Janßen dieser dringlichen Frage in unserer Stadt früher zugewendet hat, wäre es wünschenswert, an diesen hervorragenden Planer heranzutreten, zumal wir im Dritten Reich immer nur auf weite Sicht planen wollen und der beste Kopf für die Stadtplanung Emdens gerade gut genug ist.

Norden

01. Der Führer übernahm die Ehrenpatenschaft. Ende November wurde dem Bauarbeiter Dirk Dicks und seiner Ehefrau geb. Kießes ein Zwillingpaar, zwei gesunde, kräftige Knaben, geboren. Es waren das achte und neunte Kind des Ehepaars, dessen ältester Sohn siebzehn Jahre alt ist. Alle Angehörigen dieser linderreichen Familie sind ferngesund. Leider war die Mutter infolge der Geburt schwer erkrankt und mußte sich mehrere Monate im Krankenhaus aufhalten, aus dem sie jetzt wieder in ihr Heim zurückgekehrt ist. Für die beiden Zwillinge hat der Führer und Reichsführer die Ehrenpatenschaft übernommen und den glücklichen Eltern ein Patengeldent überreicht.

02. Am 23. Februar Großkundgebung. Eine machtvolle Kundgebung wird die Versammlung werden, die die Ortsgruppe Norden der NSDAP. am 23. Februar in der „Börse“ durchführt. Stuhtruppredner Günther von Othegraben aus Münster in Westfalen wird in dieser Kundgebung zu den Nordder Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen sprechen.

Wittmund

01. WSW-Sammelbüche gestohlen. Im Bahnhofshotel Heeren wurde am Sonntagabend eine dort aufgestellte WSW-Sammelbüche entwendet, die am gestrigen Tage in der Adolf-Hitler-Strasse zerbrochen und des Inhalts beraubt wieder vorgefunden wurde.

02. Dornum. So erzielt man Erfolg. Das Musikbörnerzert, das das Musikkorps der Seefliegerhorstkommandantur Norden unter der Leitung des Musikleiters Baesede hier im „Gasthof zum Kronprinzen“ veranstaltete, brachte, verbunden mit dem Kreisfriesen, dem WSW in Dornum einen Riesenerfolg. Die Gesamtsumme überstieg 650 RM. Für alle Teilnehmer war das Konzert ein musikalischer Genuß. Immer wieder dankte man mit langanhaltendem Beifall den Musikern und vor allem ihrem Kapellmeister. Große Beiterheit löste der Reichsförderer Dornum-Weser-Dornumeriel-Schwittterium, angegeschlossen der Auslandsföderer „Kullum“, aus. Sämtliche Musikstücke, die Namen der Sieger im Kreisfriesen usw., wurden durch den „Rumpstunt“ bekanntgegeben. Für das großartige Gelingen der WSW-Veranstaltungen sprach am Schluß Kreispropagandaleiter Rüter-Lütjens dem Ortsbeauftragten Schwittterer samt seinem Mitarbeiterstab den Dank der Kreisamtsleitung aus. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die NS-Frauenhaft sowie das Reichsarbeitsdienstlager auch in hervorragendem Maße an dem Gelingen beteiligt sind.

Dann nahm Kreisleiter Buscher das Wort. Er würdigte die entscheidende Wende, die der 30. Januar stets im Leben des deutschen Menschen bedeutet. Kurz zeichnete er dann den Schicksalweg des deutschen Volkes auf. Der Kreisleiter ging dann auf den Ewigkeitscharakter der Revolution Adolf Hitlers ein, der durch eine nationalsozialistische Erziehung verbürgt wird. Da sich die Partei für das deutsche Volk verantwortlich fühlt, veranstaltet sie immer wieder Tagungen und einmal im Jahre den Reichsparteitag. Die Kreisstage der NSDAP sind eine Angelegenheit der ganzen Bevölkerung. Nach der Machtübernahme fanden hier Kreisstage in Werke, Sögel und Papenburg statt. Ursprünglich hatte der Kreisleiter den Gedanken, an allen größeren Orten des Kreises einen Kreisstag zu veranstalten. Er gab aber gestern seinen endgültigen Entschluß bekannt, daß die Stadt Papenburg nicht nur in diesem Jahre Ort des Kreisstages sein solle, sondern daß Papenburg für immer als Stadt des Kreisstages der NSDAP. Nienborf-Gümming gilt. Der Kreisleiter überreichte dem Ortsgruppenleiter eine Urkunde, in der dieser Entschluß zum Ausdruck gebracht wird, der damit zu den Akten der Ortsgruppe gelegt wird.

Der diesjährige Kreisstag findet am 18. und 19. Juni statt. Am Sonnabend, dem 18. Juni, sind Wettkämpfe des HJ-Wams Emsland vorgesehen. Es folgen Einzeltagungen der Partei und der Gliederungen einschließlich der Bürgermeister und der Weigerordneten. Der Sonnabend schließt mit einer Abendveranstaltung. Der Sonntag (19. Juni) wird mit einem Baden eingeleitet. Für auswärtige Teilnehmer werden wahrscheinlich vier Sonderzüge fahren. Ferner findet am Sonntag eine Morgenfeier im neuen Stadion statt, das an diesem Tage eingeweiht werden wird. Es werden Ausschreibungswettkämpfe der HJ. veranstaltet. Ueber 5000 Angehörige der HJ. und des WDM. werden in Papenburg aufmarschieren. Von der SA. wird mit Unterstützung des Roten Kreuzes, der Feuerwehren und des Luftschutzes eine große Einjahübung durchgeführt werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist eine Jugendkundgebung vorgesehen. Es folgt die Grundsteinlegung zum neuen HJ.-Heim und zur Jugendherberge. Auf dem Marktplatz geht eine Großkundgebung vor sich. Der Gauleiter, Gauleiter-Stellvertreter und der Gaußab werden eingeladen. Besonders eindrucksvoll wird der Aufmarsch und Vorbeimarsch familiärer angelegener Verbände wirken. Der Kuffhäuserbund, die Schützenvereine und andere Verbände werden zu Tagungen zusammenzutreten. Abends werden in den Sälen der Stadt Papenburg Kameradschaftsabende stattfinden. Mit rund 15 000 Teilnehmern wird zum Kreisstag gerechnet.

Die große Freude der Stadt Papenburg als Ort des Kreisstages gab dem Bürgermeister Janßen wieder. Er dankte für die Auszeichnung, die der Kreisleiter der Stadt durch seine Bestimmung gegeben hat. Diese Auszeichnung bedeutet für die Stadt Papenburg eine große Verpflichtung. Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bevölkerung alles daran setzen werde, den Kreisstag zu einer machtvollen Kundgebung auszugestalten. Es wird das Bestreben der Stadt Papenburg sein, Kreisstage zu schaffen, an die alle Teilnehmer lange zurückdenken und von denen sie neuen Kampfesgeist ins tägliche Leben tragen können. Alle werden mithelfen, daß der Kreisleiter und Gauleiter schon bei dem ersten Kreisfesten melden können: Papenburg ist bereit, diese Tage für alle Zeit auszugestalten, damit sie hier ein Markstein der Bewegung werden.

Den Dank der Ortsgruppe Papenburg der NSDAP. sprach Ortsgruppenleiter Meyer dem Kreisleiter aus. Er erinnerte an die Zeit, als die Männer von Papenburg auszogen, um den Himmeling für die NSDAP. zu gewinnen. Die Tatsache, daß Papenburg zur Stadt der Kreisparteitage ausgerufen wurde, bedeutet eine Auszeichnung für die alten Kämpfer, die die Bewegung im Kreis Nienborf-Gümming aufgerichtet haben.

